

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1909**

5 (5.1.1909) Mittagausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weltweit größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von  
H. Zehrgarten.  
Chefredakteur Albert Herzog  
Verantwortlich für Politik u.  
den allgemeinen Teil H. Frhr.  
v. Sedenborn, für Chronik  
u. Redaktionen E. Stoll, für den  
Anzeigenteil A. Kinderspacher  
sämtlich in Karlsruhe.

Auflage:  
35000 Expl.

gedruckt auf 2 Füllungs-  
Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster  
Umgebung über

22000  
Abonnenten.

Nr. 5.

Karlsruhe, Dienstag den 5. Januar 1909.

Telephon-Nr. 86.

25. Jahrgang.

## Der Wandkalender 1909

Der „Badischen Presse“ wird mit der heutigen Mittagsausgabe den Statik-Abonnenten gratis zugestellt; die Post-Abonnenten erhalten denselben morgen.

Die Expedition der „Badischen Presse“.

## Das serbische Kabinet und die Provokation Oesterreichs.

Belgrad, 4. Jan. Nachdem gestern die Stupischina in Einmütigkeit die Maßnahmen der Regierung in dieser Uebergangszeit gebilligt und namentlich auch den scharfen Ausführungen des Ministers des Aeußern, Dr. Milovanowitsch, gegen Oesterreich-Ungarn stürmisch beigestimmt, vertagte sie sich wegen des orthodoxen Weihnachtsfestes bis zum 16. Januar.

Im Schoße des Kabinetts selbst aber konnte man keinen Weichheitsfrieden, sondern setzte hier die Bemühungen zur Umbildung des Ministeriums fort. Wie verlautet, bot heute vormittag im Ministerrat der Minister des Innern ebenfalls seinen Austritt an, weil er seine Aufgabe als erledigt erachtet. Das gleiche verlautete vom Finanzminister. Man spricht indes noch von weiteren Veränderungen in der Regierung, mit der Begründung, die Regierung wolle den von der Stupischina als Vertrauensgrundlage genährten Uebergang zur einfachen Tagesordnung nicht als Ausdruck des vollen Vertrauens hinnehmen.

Tatsächlich liegt denn auch eine Belgrader Meldung vor, nach welcher das gesamte Kabinet des Ministeriums, nachdem im Ministerrat, wie schon erwähnt, der Minister des Innern Milovanowitsch und der Finanzminister Dr. Popowitsch erklärten, keinesfalls weiter ihre Portefeuilles befehlen zu wollen.

Während so in Serbien im letzten Augenblick doch noch schneller als man erwartet hatte, sich der schon lange angekündigte Kabinettswechsel und die Erneuerung des Ministeriums aus allen Parteien zu vollziehen beginnt, kommt von Wien eine Meldung, welche zeigt, wie die Stupischina-Rede des serbischen Ministers des Aeußern in Oesterreich-Ungarn wie ein kriegerischer Trompetenschlag gewirkt hat und damit die schon ohnehin prekären Beziehungen des Kaiserreichs mit Serbien noch weiter gespannt hat. Im Wiener Auswärtigen Amt betont man ausdrücklich, daß Oesterreich-Ungarn sich die Provokationen des serbischen Ministers Milovanowitsch nicht gefallen lassen könne. Es verlautet noch nichts Näheres über die geplanten Schritte und man weiß deshalb nicht, ob es bei bloßen Vorstellungen sein Bewenden haben wird oder ob weiteres sich an die Vorstellungen knüpfen wird. Aber es ist vielleicht nicht überflüssig, daran zu erinnern,

daß Oesterreich-Ungarn mit der Umbewaffnung seiner Artillerie gerade fertig geworden ist.

(Telegramme.)

Cl. Belgrad, 5. Januar. (Privattele.) Nach dem Austritt des Kabinetts geht man nun daran, ein Koalitionsministerium aufzustellen das aus sämtlichen Parteien zusammengesetzt ist. Wie es heißt, hat König Peter persönlich diejenigen politischen Anschauungen wie sein Sohn, der Kronprinz, aber er habe bisher vieles verschwiegen. Die Politik Serbiens gehe dahin, durch beständige Kriegsdrohungen bei den großen Mächten etwas herauszuschlagen in der heimlichen Hoffnung, daß im schlimmsten Falle noch immer Rußland seine Gültigkeit über Serbien halten werde.

Belgrad, 4. Jan. Die Regierung hat demissioniert, wie sie lt. „Zeff. Zig.“ der Ansicht ist, daß ihr Charakter provisorisch gewesen sei und gemäß der Resolution der Stupischina eine energiegelichere Aktion beginnen solle. Das neue Kabinet bildet Rajchitsch.

Wien, 4. Jan. Das halbamtliche „Fremdenblatt“ bespricht in scharfer Zurückweisung die Rede des serbischen Ministers des Aeußern, Milovanowitsch, und betont, Europa könne daraus entnehmen, wie wenig seine Ermahnungen in Belgrad gewirkt und wie schwer die Annahmen der serbischen Politik es Oesterreich-Ungarn machen müßten, seinem Programm der Gebuld und Nachsicht treu zu bleiben. Die Rede wirde besternd durch ihre offensündige Feindseligkeit gegen die Monarchie, insbesondere in dem Falle, wo Milovanowitsch sich so weit vorwagt, zu behaupten, Oesterreich-Ungarn habe das Volk zweier serbischen Länder zu Sklaven gemacht. Wenn seine Rede in dem vorliegenden Bericht an dieser Stelle richtig wiedergegeben sei, so werde Milovanowitsch auf diplomatischem Wege sich darüber zu äußern haben. Milovanowitsch werde baldigt Gelegenheit haben, zu merken, daß seine ganze Politik aus großen unerschütterlichen Illusionen bestehe. Wenn nicht bald ein gründlicher Umschwung der Geister eintrete, so würden den serbischen Politikern noch weitere Enttäuschungen beschieden sein.

Die „Neue Fr. Presse“ bespricht gleichfalls die Rede Milovanowitsch. Hier in Oesterreich hat man nur eine Antwort: „Hände weg von dem, was zu uns gehört.“

Wien, 4. Jan. Der Minister des Aeußern, Baron Aehrenthal, beantragte lt. „Zeff. Zig.“ den österreichisch-ungarischen Gesandten in Belgrad, Grafen Forgach, sich zum Minister Milovanowitsch zu begeben und von ihm Auskunft darüber zu verlangen, ob der vorerwähnte Text seiner Stupischina-Rede richtig sei, und falls er dies zugibt, von ihm eine Entschuldigung zu verlangen. Sollte eine Entschuldigung nicht erfolgen, so würden die diplomatischen Beziehungen mit Serbien abgebrochen werden.

## Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

(Tel. Bericht.)

Wien, 4. Jan. Das offiziöse „Fremdenblatt“ weist in einer Beiprägung der gestern in der Wochenrundschau der „Nordd. Allgem. Zig.“ erörterten Kampagne die Vorwürfe gegen Bülow bezüglich seines Verhaltens zu Oesterreich-Ungarn zurück und sagt, wenn trotz aller Verheugungen und Schwierigkeiten die europäische Gesamtlage eine zureichendere geworden ist, so liegt der Grund dafür in dem unbedingten Zusammenhänge beider veränderten Reiche und in dem festen Glauben aller übrigen Mächte an die Unerlöschlichkeit dieses Verhältnisses. Die Erklärungen Bülows im Reichstag und die

Tatsache, daß er sich auch sonst bei jeder Gelegenheit auf den Standpunkt Oesterreichs gestellt hat, erreichen ganz und gar die Höhe des Anspruchs Oesterreichs auf die Treue des Verbündeten, und mehr wäre weniger gewesen. Das Schwergewicht der Situation ruhe heute auf den Verhandlungen in Konstantinopel und nicht mehr auf der schon entschiedenen Frage des Verhältnisses zwischen Wien und Berlin, das ebenjowenig durch Verächtlichmachung der deutschen Bündnistreue wie durch die lächerliche Unterstellung gestört werden könne, daß die österreichische Politik insgeheim mit England kollidiere.

Die „Reichspost“ antwortet ebenfalls auf die Auslassungen der „Nordd. Allgem. Zig.“: Wochen hindurch habe die vom Fürsten Bülow beeinflusste Presse nach der Einverleibung eine Stimmung zur Schau getragen, die so mißlaunig gegen Oesterreich-Ungarn gewesen sei, daß die Verblüffung darüber in Oesterreich-Ungarn ganz allgemein gewesen sei. Nach des Kaisers Rede habe man die Barometerverschwankungen bei den Berliner Offizieren endgültig beseitigt geglaubt, doch abermals sei man in einem guten Teile der Bodpresse in den letzten Tagen fortgefahren, gegen Oesterreich Stimmung zu machen. Man habe sich daher in Wien langsam eine Unterscheidung zurechtgelegt. Auf Kaiser Wilhelm und auf das deutsche Volk sei unbedingt Verlaß, aber man habe sich fragen müssen, ob man dies auch für gewisse einflußreiche Stellen in der Umgebung des Kaisers sagen könne. Wenn die Philippika der „Nordd. Allgem. Zig.“ auch die Verleumdung bedeute, daß Fürst Bülow die in seiner Nähe bemerkbaren Hätteleien mit Oesterreich-Ungarn befehligen werde, so dürfe man damit sehr zufrieden sein. Das Verhältnis zwischen Wien und Berlin wird durchweg von Vertrauen und Loyalität beherrscht.

## Die Mängel des badischen Vermögenssteuergesetzes.

Karlsruhe, 5. Jan. Der freisinnige Verein Karlsruhe hatte zu gestern abend seine Mitglieder in den Saal der Brauerei Schrempf zu einem Vortrage eingeladen, den Stadtrat Friedrich Bortisch aus Vorrath zugezogen hatte. Der Vorsitzende, Stadtrat Dr. Weill, Karlsruhe, eröffnete den Abend kurz nach 9 Uhr, begrüßte zunächst die zahlreich erschienenen und stellte denselben sodann nach einiger Worten der Einführung den Referenten vor.

Stadtrat Friedrich Bortisch betonte einleitend, daß kaum je in Deutschland ein Gesetz gemacht worden sei, das die Kritik in solchem Maße und mit solchem Rechte herausgefordert habe, wie das Vermögenssteuergesetz. Das Gesetz an sich habe selbstverständlich seine Berechtigung, aber die Fassung desselben sei in einer so wenig zufriedenstellenden Weise geschehen, daß man derselben nur mit Entrüstung und Bedauern gedenken könne. Zur Begründung seiner Behauptungen kam Redner auf die früheren Verhältnisse zu sprechen, die dringend einer Reform bedürften. Aber man habe bei der Durchführung dieser Reform das Kind mit dem Bade ausgeschüttet. Trotzdem man die Zersplitterung der verschiedenen Kataster beibehalten habe, habe man an Stelle der gedachten Netto-Vermögenssteuer eine Brutto-Vermögenssteuer eingeführt, die den Schuldenabzug nicht gestattete und so, anstatt eine Besserung zu bringen, die Lage nur noch mehr verschlechterte. Dies sei mit dem Grundsatze der Gerechtigkeit auf keinen Fall zu vereinbaren. Der Redner kam sodann des weiteren auf die einzelnen Bedingungen der Liegenschafts-, der Gebäude- und der Betriebsvermögenssteuer zu sprechen. Er bezeichnete es als die größte Ungeheuerlichkeit des ganzen Gesetzes, daß man die Gewerbetreibenden mit einer Progression belegt habe, während alle anderen Steuerzahler von der Progression verschont blieben. Die dafür angegebenen Gründe seien absolut nicht stichhaltig. Man hätte sich die Frage vorlegen müssen, warum das im Gewerbe investierte Vermögen steuer-

Er sprach, als hätte er den Verstand verloren und lief wie unsinnig im Zimmer umher, eine Hand vor sich ausstreckend, etwa wie ein Gedankenleier bei seiner Vorstellung zu tun pflegt, wenn er in den Zuschauerreihen nach etwas Verborgenem sucht. Bald holte er alte Briefe aus dem Schreibrucks hervor, überließ sie so rasch, wie ein Spieler die Karten verteilt, bald kniete er vor dem Kamin und wühlte mit den Fingern in der Asche, dann eilte er plötzlich nach dem Papierkorb, als hätte er eine neue Spur entdeckt und schüttete den ganzen Inhalt auf den Fußboden. Gleich darauf stieß er ein Triumphgeschrei aus, suchte eine Anzahl Papierstücke zusammen und hielt sie mir hin.

„Sehen Sie,“ rief er, „so sehen Sie doch! Hier sind fünf Briefe, alle zweimal quer durchgerissen. Gelesen hat sie der Russe nicht, denn sie sind noch verschlossen. Er ist nicht zurückgekehrt, um die Briefe zu holen, das war ein Irrtum von mir. Vermutlich wußte er nicht, wie wichtig sie waren. Deshalb er wiederkam, ohne ich nicht, aber ehe er fortging, hat er die Briefe aus dem Kasten genommen, sie mitten durchgerissen und in den Papierkorb geworfen, weil das Feuer ausgegangen war. Sehen Sie, hier auf diesem Feten in der oberen Ecke ist die russische Marke. Dies ist sein eigener Brief und er ist uneröffnet.“

Die russische Briefmarke war vor vier Tagen in Petersburg abgestempelt worden, auf der Rückseite des Kuverts stand das Datum des heutigen Tages und der Poststempel der Filiale in der Obern-Sloanestraße. Der Umschlag war aus blauem Kanzleipapier; wir fanden die zwei dazu gehörigen Stücke mit Leichtigkeit und konnten den Brief, den sie enthielten, wieder zusammenlegen. Er bestand nur aus zwei Zeilen, welche lauteten: „Ich verlasse St. Petersburg mit dem Abzuge und werde am Montag nach dem Abendessen bei Dir in Trevor Terrace eintreffen.“

„Das war gestern abend,“ rief Ryle. „Er ist zwölf Stunden früher angekommen als sein Brief, der aber noch rechtzeitig hier ist, um ihm den Hals zu kosten.“

(Fortsetzung folgt).

## Im Nebel.

Eine seltsame Geschichte von R. S. Davis.

19. Fortsetzung.

Ryle eilte schleunigst in den Hausflur zurück und versuchte, das Schloß des Briefkastens mit seinem Taschenmesser zu öffnen.

„Warum habe ich nur nicht gleich an den Kasten gedacht,“ rief er in großer Erregung. „Diese Briefe mit der gleichen Handschrift, die allwöchentlich aus Rußland kommen, können nur von dem Unbekannten herrühren. So werden wir wenigstens den Namen des Russen erfahren, denn gewiß ist einer von seinen Briefen heute mit der Post angekommen. Das kann zu der wichtigsten Entdeckung führen.“

In seiner Ungeduld, zu den Briefen zu gelangen, hatte er jedoch das Messer zu fest hineingedrückt und die Klinge war abgebrochen. Wir gelang es indessen, mit einem kräftigen Auftritt das Schloß zu sprengen. Der Dedel flog auf und wir steckten beide die Hand hinein, um die Briefe herauszuholen, standen dann aber einen Augenblick wie versteinert da — der Kasten war leer.

Ryle erhobte sich zuerst von seiner Bestürzung, ergriff mich beim Arm und sagte, auf den Briefkasten deutend: „Versehen Sie, was das bedeutet? — Es liegt auf der Hand, daß jemand früher als wir hier gewesen sein muß. Nach elf Uhr hat er heute morgen dieses Haus betreten, kaum drei Stunden vor unserer Ankunft.“

„Das ist der russische Diener gewesen,“ rief ich.

„Der russische Diener ist in polizeilichem Gewahrsam,“ erwiderte Ryle. „Er kann die Briefe nicht genommen haben. Lord Arthur liegt krank im Hospital, damit ist sein Mißi bewiesen. Nein, ein anderer hat es getan; ein Mensch auf den noch kein Argwohn gefallen ist, und dieser andere ist der Mörder. Er ist zurückgekommen, um die Briefe zu holen, weil er wußte, daß sie ihn verraten würden; vielleicht hatte er auch bei der Mordtat einen Gegenstand liegen gelassen, der zu seinem Ankläger werden

konnte — die Werdwaße oder irgend welches Eigentum, etwa ein Zigarrenkettchen, ein gezeichnetes Taschentuch oder ein Paar Handschuhe, kurz ein unwiderlegliches Beweisstück, um denselben für den verurteilten Schritt zu betreten.“

„Wer weiß, ob er nicht noch irgendwo hier verdorren ist,“ flüsterle ich ängstlich.

„Nein, darauf möchte ich einen Eid leisten,“ rief Ryle; „wenn ich auch manches versehen habe, das Haus ist von mir gründlich durchsucht worden. Trotzdem müssen wir es noch einmal vom Keller bis zum Dach besichtigen. Wir sind jetzt auf der richtigen Fährte und dürfen uns durch nichts davon abbringen lassen.“

Sofort begann er seine Nachforschungen im Wohnzimmer und ließ kein Buch auf dem Tisch und kein Notenheft auf dem Klavier unberührt.

„Wer der Mann auch sein mag,“ äußerte er dabei, „wir wissen, daß er einen Haus Schlüssel und einen Schlüssel zum Briefkasten besitzt. Also muß er entweder ein Bewohner des Hauses sein oder jederzeit Zutritt haben. Der Russe sagt, daß er der einzige Diener der Prinzessin war. Auch haben wir keinen Beweis gefunden, daß noch andere Diensten hier geschlafen haben. Es gibt vermutlich nur einen Menschen, der sich ungehindert Eintritt verschaffen konnte — und der wohnt in Petersburg, zweitausend Meilen entfernt von dem Schauplatz des Mordes.“

Hier hielt Ryle plötzlich inne und sah mich mit funkelnden Blicken an. „Ist denn das aber auch gewiß?“ rief er. „Woher wissen wir, daß er nicht gestern abend in London und hier im Hause war, während Chetney die Zusammenkunft mit der Zichy hatte?“

Der Inspektor murrte jetzt nur noch im Selbstgespräch unverständlich vor sich hin. „Unterbrechen Sie mich nicht,“ rief er mir zu, sobald ich ein Wort an ihn richtete. „Es ist sonnenklar, jetzt durchschaue ich es alles,“ jagte er nach einer Weile. „Nicht der Diener, sondern der Herr selbst hat die Briefe geholt, weil er wußte, daß sie ihn verraten würden. Unter jeder Bedingung müssen wir die Briefe haben — finde ich einen mit russischer Postmarke, so habe ich den Mörder gefunden.“



Baden, 4. Jan. Wie nach dem „Baden. Tagbl.“ verlautet, sollen die Einbrecher, die im hiesigen Sterkhaufe eingebrochen haben, in Neuhaß a. S. verhaftet worden sein. Der Mantel und Schmutzgegenstände des Stadtpfarrers Engelhardt sollen bereits gefunden sein.

Heidelberg, 4. Jan. Der Vorstand der Universitätskassette Heidelberg, Oberregierungsrat Hund, der diese Stelle seit 10 Jahren inne hat, tritt auf 1. April d. J. wegen leidender Gesundheit in den Ruhestand. Zu seinem Nachfolger ist Oberregierungsrat Adolf Boffert ernannt worden. Derselbe ist im Jahre 1865 in Pforzheim geboren und wurde nach Ablegung der Arturs-, Amts-, Kandidaten- und Gerichtsprüfung zur Revision des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts einberufen, wo er infolge seiner ganz besonderen Thätigkeit im Jahre 1896 zum Revisor und im Jahre 1901 zum Revisionsvorstand ernannt worden ist.

Baden, 4. Jan. Drei weitere Männer wurden in Badheim wegen Bergens gegen den § 175 R. St. G. B. verhaftet: ein bergbaulicher Glasermeister, ein lediger Küfer und ein lediger Fuhrmann, so daß nunmehr in der Badheimer Affäre 8 Personen verhaftet sind. Es handelt sich übrigens nicht, wie bereits gemeldet, um den Mörder, sondern um den Gemeinderat in Badheim.

Großrinderfeld (A. Tauberhofsheim), 5. Jan. Der Landwirt Alois Hoffmann wurde wieder auf freien Fuß gesetzt, dagegen der verminderte Ziegler Hänfler unter dem dringenden Bedacht der Brandstiftung in Haft genommen. Von den Brandbeschädigten sind nur zwei nicht verhaftet.

Baden-Baden, 4. Jan. Infolge des durch die Eingemeindung Lichtentals vergrößerten Waldbestandes hat der Stadtrat beschlossen, auf den Zeitpunkt der Zurücklegung des Städt. Forstmeisters, Herrn Louis, der hies. Forstbezirk in zwei Bezirke zu teilen. Das städt. Forstamt I erhält die vorderen Waldungen mit circa 2200 Hektar, das städt. Forstamt II die hinteren Waldungen mit circa 2900 Hektar zugeteilt. Die Forstämter der beiden Forstämter sind bereits zur Besetzung ausgeschrieben.

Hausach (A. Wollsch), 4. Jan. Gestern nacht brannte der Teil des Eisenblechwalzwerkes Wolf Netter und Jakob hier, in welchem sich die Wadensäule, der Walzraum und die Zimmermannswerkstätte befindet, bis auf den Grund nieder. Die Entstehungsurache ist vermutlich im Defektwerden eines Dampfrohres zu suchen.

Vom Schwarzwald, 4. Jan. Das Nodeln ist eine Lust, wenn man in wichtigen Augenblicken während der Fahrt die Geistesgegenwart behält und nicht gar zu ungeschickt ist. Die Bahn muß gut, der Schläten brauchbar sein. Daß beim Nodeln mehr Unglück passiert als beim Schneeschuhlaufen, ist früher schon festgestellt worden. Es liegen wieder einige Stobsposten von Nodelbahnen aus dem Lande vor. So kaufte der 12 jährige Sohn eines Militärbesoldeten in Niederweiler (A. Willheim) gegen eine Telegraphenstange und erlitt eine Gehirnerschütterung. Ein Postbeamter von Badenweiler zerstückte sich eine Kniegabel. Frau Revisionsinspektor Herr in Singen brach das rechte Schienbein beim Bremsen.

A. Afersteg (A. Schöna), 5. Jan. Gestern vormittag wurden wir durch Feuerlärm erschreckt. Es ist dies in unserer Gemeinde ein seltenes Vorkommnis, denn seit 1863 brannte es hier nicht mehr. Abgerannt ist ein großes Schwarzwaldhäuse, in welchem vier Familien wohnten. Es sind: Karer Dietrich, Witwe Wiedl, Witwe Förderer und Johann Duffner Schmidt. Der Witwe Förderer verbrannte eine Kuh. Ein gut Stück war, daß Windstille herrschte und die Dächer der anliegenden Häuser mit Schnee resp. Eis bedeckt waren. Die Entstehungsurache wird verschieden gedeutet; sehr wahrscheinlich ist sie in einem defekten Kamin zu suchen.

Landesverbandstag der badischen Maler- und Tischlermeister.

Freiburg, 5. Jan. Am Sonntag fand in den Germania-Sälen der Landesverbandstag der badischen Maler- und Tischlermeister statt, der aus allen Teilen des ganzen Landes außerordentlich gut besucht war. Der erste Vorsitzende, Herr Malermeister Decroix-Karlsruhe, hieß die Erstbesenen herzlich willkommen und begrüßte vor allem den Vertreter der Regierung, Herrn Ingenieur Bucarius-Karlsruhe, den Vertreter der Stadt Freiburg, Herrn Stadtrat Bea, Herrn Handwerkskammersekretär Edert, den Vertreter des Allgemeinen Innungsausschusses, Herrn Brudbach, den Vertreter des Baugewerbeverbandes, Herrn Heppeler, den Vertreter des Gewerbevereins, Herrn Gewerbelehrer Bender, und den Obermeister der Baderinnung, Herrn Benz. Der Vorsitzende der Freiburger Ortsgruppe, Herr Sellwig, wünschte den Verhandlungen einen guten Verlauf. Herr Stadtrat Bea überbrachte die Grüße der oben namentlich angeführten Vertreter mit Ausnahme des Vertreters der Regierung, Herrn Bucarius, der die Maler- und Tischlermeister des Wohlwollens des Direktors des badischen Landesgewerbeamtes, Herrn Regierungsrates Dr. Cron, verabschiedete.

Nachdem Herr Decroix noch einige Entschuldigungsschreiben bekannt gegeben hatte, erstattete er den Geschäftsbereich über das abgelaufene Jahr, das außerordentlich arbeitsreich war. In seinen umfangreichen Ausführungen kam der Redner auf die Lohnbewegung im Malergewerbe im vorigen Jahre zu sprechen. Nach einer längeren Besprechung der Verhandlungen des letzten deutschen Malertages in Karlsruhe streifte Herr Decroix das Submissionswesen und tabellierte dabei neben den zu niedrigen Angebots auch die zu hoch gegriffenen, die nicht minder stark bekämpft werden müssen. Im letzten Jahre hatte der Gesamtverband 700 schriftliche Eingänge und 1000 Ausgänge zu bearbeiten und 3000 Druckbogen zu versenden; daraus ergibt sich, daß das Arbeitsfeld sehr umfangreich war. Mit dem Appell, auch ferner treu zum Verband zu halten, schloß der Redner. — Der Verbandsassessor, Herr F. Roth erstattete hierauf den Rechenhofsbericht. Das Reinergebnis beträgt 338 Mark. Am 1. Januar 1909 zählte der Verband 715 Mitglieder. Baden steht hinsichtlich der Mitgliederzahl immer noch an der Spitze der süddeutschen Malerverbände. Herr Roth teilte ferner den für 1909 vorgesehenen Haushaltsplan mit, nach dem Einnahmen und Ausgaben mit 2800 Mark abschließen.

Nach einer kurzen Pause folgten die Berichte der Bezirksvorsitzenden. Herr Dezler-Karlsruhe erstattete den Bericht der Materialprüfungskommission und bat zum Schluß, ihm das Amt des Vorsitzenden wegen Arbeitsüberlastung abzunehmen. Der Vorsitzende schloß vor, den Sitz der Materialprüfungskommission in Mannheim zu belassen, die Mannheimer Mitglieder müssen sich dann selbst um einen Vorsitzenden bemühen. Dieser Vorschlag fand einstimmige Billigung. Der zweite Verbandsvorsitzende, Herr Hofmann-Bruchsal, teilte das Ergebnis der vom Süddeutschen Maler- und Tischlermeisterverband veranfaßten Fragebogen mit. Diese beziehen sich auf die innere Organisation, das Verhältnis zu den Behörden und das Verhältnis zu den Arbeitgebern und Handwerkern.

her, daß 19 Ortsgruppen aufgelöst wurden. Redner tabellierte die Mißstände, die durch die Beantwortung der Fragebogen zur Kenntnis des Vorstandes kamen, und forderte die Anwesenden auf, berechnete Beschwerden dem Landesvorstand zu unterbreiten. In der sich daran anschließenden Diskussion sprach u. a. Herr Handwerkskammersekretär Edert, der dem Verband für seine geleistete Arbeit seine Anerkennung zeigte.

Bei der Vorstandswahl wurden gewählt: als erster Vorsitzender Herr A. Decroix-Karlsruhe, als zweiter Herr A. Hofmann-Bruchsal, als erster Schriftführer Herr E. Haag-Karlsruhe, als zweiter Herr W. Hühner-Karlsruhe, als erster Kassier Herr Haberstroh jun., Karlsruhe, als zweiter Herr A. Maeger-Karlsruhe, als Beisitzer die Herren: A. Keißler-Mannheim, J. Fröh-Karlsruhe, A. Müller-Freiburg, E. Ohlenhäger-Konstanz, J. Mummert-Baden-Baden, Herrmann-Schopfheim, Müller-Mosbach, Schaumbach-Schopfheim und Schönbuger-Donauerschingen. Die Wahlen erfolgten fast einstimmig und durch Zuzuf. Der Antrag der Ortsgruppen, den Ortsgruppen zur Bestreitung ihrer Ausgaben für Porto usw. einen Abzug von 2 1/2 Prozent der Beiträge zu genehmigen, fand einstimmige Annahme. Ferner schloß sich der Verband der Resolution des Landesverbandes der badischen Gewerbevereine, die sich gegen die Einführung der Gas- und Elektrizitätssteuer ausspricht, an.

Als Ort für den nächstjährigen Verbandstag wurde laut „Freib. Ztg.“ Mannheim gewählt. Nach einem auf Anregung des Herrn A. Müller-Freiburg auf Herrn Decroix-Karlsruhe ausgebrachten Hoch erklärte dieser den Verbandstag nachmittags 4 Uhr für geschlossen.

Der Gewerbeverein Karlsruhe, e. V., gegen Einführung eines Steuergesetzes auf Elektrizität u. Gas.

Karlsruhe, 5. Jan. Der Gewerbeverein Karlsruhe, eine der ältesten gewerblichen Vereinigungen in Baden, hat in seiner Vorstandssitzung vom 4. Dezember 1908 sich eingehend mit dem Gesetzentwurf zur Einführung einer Steuer auf Elektrizität und Gas befaßt und hierzu folgende Stellung genommen: Es ist Aufgabe aller Reichsangehörigen, die für die Ausgaben des Reiches benötigten Mittel aufzubringen. Durch den vorliegenden Gesetzentwurf wird aber in der Hauptsache nur der gewerblichen Mittelstand und besonders der Kleingewerbetreibende getroffen. Der Handwerker hat in den heutigen Tagen einen schweren Existenzkampf mit einer erdrückenden Konkurrenz, der Großindustrie und dem Großkapital, zu führen. Durch Zulassung der technischen Errungenschaften, sei es Maschinenbetrieb, seien es bessere Arbeitsmethoden, laßt sich der Handwerker mit Mühe die Mittel zu verschaffen, um mit Erfolg der Konkurrenz stand halten zu können. Der Aufschwung in der Kleinmotorenindustrie in den letzten Jahren gab ihm die Möglichkeit, durch Anschaffung eines Motors, sei es für Gas oder Elektrizität, zu einer Arbeitskraft zu gelangen, wie sie die Großindustrie in der Dampftraktion schon lange und viel billiger besitzt. Gas und Elektrizität, die nur ein Fünftel der gesamten verbrauchten Energieformen ausmachen, sollen besteuert werden, während die viel billigere Dampftraktion, die hauptsächlichste Kraft der Großindustrie, steuerfrei bleiben soll. Die in dem Entwurf vorgesehene Berechnungsweise, die eine doppelte ist, fällt ebenfalls zugunsten der Großindustrie aus, da dieselbe ihre Kraft zu einem billigeren Preise herstellen kann, als sie der Kleingewerbetreibende bezieht. Die Besteuerung von Beleuchtungsanlagen würde für unsere heimische Beleuchtungsindustrie, namentlich aber für die Kleinhandwerker, der sich mit der Installation von Gas und Elektrizität befaßt, eine schwere wirtschaftliche Schädigung bedeuten. Was endlich die Durchführung des Gesetzes anbelangt, so erfordert dasselbe einen komplizierten und auch sehr kostspieligen Apparat, der einen beträchtlichen Teil der Erträge wieder aufzuzehren würde, ganz abgesehen davon, daß in vielen Fällen wie z. B. bei der Selbstkostenermittlung u. a. m. es überhaupt unmöglich wäre, das Gesetz zur Durchführung zu bringen.

Aus diesen Gründen lehnt der Gewerbeverein Karlsruhe der Einführung obigen Gesetzes ablehnend gegenüber.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 5. Januar.

F. Hofierich. Am Sonntag besuchten der Großherzog und die Großherzogin mit der Großherzogin Luise den Gottesdienst in der Schloßkirche. Gestern nahm der Großherzog Vorträge des Legationsrats Dr. Seb und des Staatsministers Dr. Freiherrn von Du'a entgegen. Hiernach empfing Seine Königliche Hoheit den Kommandierenden General des 14. Armeekorps, General der Infanterie Freiherrn von Hoiningen gen. Senee. Nachmittags folgten die Vorträge des Geheimrats Dr. Nicolai. Die Großherzogin Luise legte gestern zum Besuch ihrer greisen Erzieherin, Gräfin Erldach, nach Straßburg.

Die Großherzogin-Witwe Luise hat sich gestern nachmittags 1.34 Uhr nach Straßburg begeben und ist gestern abend 8.24 Uhr wieder hierher zurückgekehrt.

Todesfall. Im Alter von 66 Jahren ist gestern nachmittags Rechtsanwalt und Notar Berthold Baumliart gestorben. Der Dahingeklebene gehörte zu den hervorragenden Anwälten des Landes, was ja auch in seiner Stellung als Notar zum Ausdruck kommt. Als sein Nachfolger in der letztgenannten Stelle wird der frühere nationalliberale Parteichef Rechtsanwalt Dr. Binz genannt. Baumliart war auch Mitglied der Kommission zur Vorbereitung der Straßprojektforn.

Geprüfungsamt. Mit Gültigkeit vom 1. Januar 1909 werden die beiden neuen württembergischen Haltestellen an der Strecke Bretten-Bietigheim, nämlich Eisingen und Seersheim, auch in den badisch-württembergischen Geprüfungsamt aufgenommen.

Deutscher Verein für Volkshygiene (Ortsgruppe Karlsruhe). Am Donnerstag den 7. Januar 1909 findet ein Vortragsabend im großen Rathsaussaal statt. Herr Professor Kupp, Leiter der Lebensmittelpreisungsstation der Techn. Hochschule hier, wird über die „Trinkwasserfrage“ sprechen. Des näheren verweisen wir auf die betreffende Anzeige in diesem Blatte.

Von der Heilsarmee wird uns geschrieben: Vor 17 Jahren hielt die Heilsarmee hier in Karlsruhe ihren Einzug. Trotz mancher Widerwärtigkeiten und mancher Mißverständnisse hat sie sich doch eine Stellung erkämpft und heute sind die Uniformen und Halleuhüte überall gern gesehen. Die Zeit ist beinahe vorüber, wo man von oben auf sie herab sah und nur hie und da hört man einen Dreifachhock hinter ihren Vertretern herhören. In den Versammlungen fällt man sich ganz zu Hause und bei sich einmal da war, der geht sicher bei der nächsten Gelegenheit wieder hin; solche Abende kann man als gewöhnlich und interessant bezeichnen. Heute abend 8 1/2 Uhr findet in dem Lokal Adlerstraße 4, parterre, eine von dem Leiter der Heilsarmee, Südbadischer Major Dreißbach, veranstaltete Versammlung statt.

Die Eisbahn im Stadtpark ist wieder eröffnet.

S Kellerbrand. Gestern abend gegen 7 Uhr brach in dem Anwesen Wadstraße Nr. 51 in einem teilweise als Lagerraum dienenden Keller ein Brand aus, der einen nicht geringen Schaden am Gebäude sowohl als an Waren verursachte. Die Entstehungsurache dürfte auf die Unvorsichtigkeit eines Lehrlings zurückzuführen sein, der in fraglichem Raum zu tun hatte. Eine Abteilung der freiwilligen Feuerwehr war in Tätigkeit. Der Brand war nach 8 Uhr gelöscht.

Badischer Landesverband des Deutschen Frauenvereins für Krankenpflege in den Kolonien (Abteilung Karlsruhe). Der im Monat Oktober v. J. ins Leben gerufenen Abteilung Baden des oben genannten Vereins, wird von allen Spitzen der Bevölkerung warmes Interesse entgegengebracht. So haben sich in hiesiger Stadt bis jetzt ca. 200 Mitglieder mit einem Gesamtergebnisbeitrag von ca. 1100 M. angemeldet.

Außerdem sind dem Verein an einmaligen Spenden bis jetzt folgende zugeflossen: Frau Kommerzienrat Feenitz 200 M., Frau

Kommerzienrat Höpfer 100 M., Frau Geh. Kommerzienrat Kelle 100 M., Offenhardt-Berthold, Erzellenz, 20 M., Frau Geh. Kommerzienrat Reich Nachsch 500 M., Frau Banddirektor van der Korts 100 M., Ungenannt 100 M., Frau Bankier Straus 300 M., Summa 1520 M. für welche Beträge hiermit öffentlich dankend quittiert wird.

Aber auch in den übrigen Teilen unseres Landes werden dem Verein Sympathien entgegengebracht, so haben sich bereits in den Städten Heidelberg und Freiburg neue Abteilungen gebildet, während in Mannheim, Pforzheim, Eisingen, Konstanz, Lahr und Bietigheim solche Abteilungen in der Gründung begriffen sind.

Es wäre sehr zu wünschen, wenn diesem Verein, angesichts des patriotischen, rein menschlichen Zweckes, den er sich durch Förderung der durch Krankheiten entstandenen Not in unseren Kolonien zum Ziel gesetzt hat, immer weitere Kreise des Publikums ihr Interesse widmen würde und sich Anmeldungen zum Beitritt zu richten an den Schatzmeister, Banddirektor und Konjul A. Nicolai, Filiale der Rheinischen Kreditbank hier, Wadstraße 1.

Sobald eingetroffene Nachricht zufolge hat Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Hilda, in Würdigung der für die sozialen Verhältnisse in den Kolonien fördernden Bestrebungen des Badischen Landesverbandes, das Protektorat über denselben angenommen. Wir erlauben darin sowohl eine Anerkennung für das in so kurzer Zeit bereits geleistete, wie auch eine Gewähr für den geistlichen weiteren Ausbau dieses Kulturwerkes durch Betätigung badischer Frauen.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 4. Jan. Sitzung der Strafkammer I. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Mühlh. Vertreter der Groß. Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Diebold. Die im vorigen Monat schon einmal zur Verhandlung angelegte, damals aber wegen Labung weiterer Zeugen vertagte Berufung des Kaufmanns Karl Martin aus Bolligheim, den das hiesige Schöffengericht wegen Diebstahls zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt hatte, verwarf das Gericht wegen Nichterscheinens des Angellagten zum heutigen Termin. — Die Anklage gegen den Kaufmann Dias Weledmiter aus Tarnopol wegen Uevertung des § 367 R. St. G. B. wurde vertagt. — Wegen Diebstahls im Rückfall war die Ehefrau Anna Margarete Müller geb. Luz aus Mannheim angeklagt. Sie hatte am 18. November einer in Durlacherstraße hier wohnenden Frau Traut, deren Kind sie an dem genannten Tage hütete, eine Kinderhaube im Werte von 4 Mark entwendet. Für diesen Diebstahl erhielt die Angeklagte eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten.

Der Schneider Oskar Franz Jecher aus Dirschnitz, der gegenwärtig wegen Diebstahls 3 Monate und 15 Tage Gefängnis verbüßt, mußte sich heute wegen eines weiteren Eigentumsvergehens und Betrugs verantworten. Er hatte am 7. September hier einen Arbeiter, der mit ihm das gleiche Zimmer im Hause Bürgerstraße 13 bewohnte, den Koffer erbrochen und daraus ein Paar Strümpfe, ein Messer und einen Geldbeutel mit 40 M. Inhalt entwendet. Nach dieser Tat verließ er die Wohnung um 13 M. 30 S. schädigte. Das Gericht erkannte gegen den Angellagten auf eine Gesamtstrafe von 10 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Unterjuchungshaft.

Am 20. November stahl der vielfach vorbestrafte Schlosser Aloisius Bedeser aus Rosenberg aus dem Hofe des Gasthauses zum „Girch“ dahier ein dem Gärtner Allinger gehörendes Fahrrad im Werte von 20 M. Das Rad gab er dem Schmitz Wilhelm Friedrich Lubi aus Gausstatt, der dasselbe, obwohl er seinen Ursprung kannte, auf dem hiesigen Leihhaus für 25 M. verleihte. Für diesen Freundschaftsdienst erhielt er von Bedeser eine Belohnung von 70 S. Der Gerichtshof verurteilte Bedeser wegen Diebstahls im Rückfall auf 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust, den ebenfalls schon vorbestrafte Lubi wegen Hehlerei zu 9 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Unterjuchungshaft.

Aus den Nachbarländern.

e. Crailsheim (Württemberg), 4. Jan. Von einer „tapferen“ Jungfrau wird aus unserem Bezirk berichtet: Von Walschhausen, der nahegelegenen Bahnstation, nach dem hart an der bayerischen Grenze gelegenen Michelbach a. d. Müde verkehrt eine Personenvogel. Mit dieser fuhr vor wenigen Tagen die liebliche, ammutige Maid eines dortigen Handelsmannes. Als weiterer Reisefährte befand sich ein erst im Herbst vom Militär entlassener junger Mann, ebenfalls Sohn eines Handelsmannes, am gleichen Plage. Unterwegs entbrannte der Jüngling in Liebe zur holden Maid und ging — als strammer Soldat — direkt zum Sturmangriff auf das Herz der Jungfrau über, scheint dabei aber etwas gar zu stürmisch vorgegangen zu sein, denn statt daß der Feind kapituliert, die Hebung sich auf Gnade und Ungnade ergab, holte die Jungfrau plötzlich weit aus und — verlegte dem Werber eine so kräftige — „Patsche“, daß der Jüngling genötigt war, unter Verlust zweier Schneidezähne den Rückzug anzutreten, um in Crailsheim schleunigen Bahnarzt zu konsultieren. Die Jungfrau scheint übrigens kein allzuweiches „Patschschelgen“ zu besitzen, jedenfalls schreibt sie eine sehr deutliche Handschrift.

V. Friedrichshafen, 4. Jan. Die Obergeringene Durr und Kober begaben sich dieser Tage im Auftrage des Grafen Zepellin nach Paris, um an der internationalen Luftschiffer-Konferenz teilzunehmen.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 4. Jan. Im Rheinhafen sind im Monat November 40 (1907: 26) Schiffe mit insgesamt 4552 (1907: 2038) Tonnen angekommen und 13 (26) Schiffe mit zusammen 1477 (—) Tonnen abgegangen.

Mannheimer Effektenbörse vom 4. Jan. (Offizieller Bericht.) Die Börse verlief ruhig. Anfen, Chem. Industrie und Versicherungskassen ohne Veränderungen. Von Industrieaktion notierten: Süddeutsche Kabelwerke 118 G. und Zellstofffabrik Waldhof 326.50 G., Brauerei Wels, Speyer, waren zu 71 Prozent am Markte.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafendegel, 4. Jan. 2.60 m (2. Jan. 2.62 m.)  
Sulzsteinel, 5. Januar. Morgens 6 Uhr 0.78 m.  
Achl, 5. Januar. Morgens 6 Uhr 1.42 m.  
Maxau, 5. Januar. Morgens 6 Uhr 3.02 m, gef. 0.04 m.  
Mannheim, 5. Januar. Morgens 6 Uhr 1.69 m.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Interentel zu erfahren.)  
Dienstag den 5. Januar:  
Apothekenteater, 8 Uhr Varietevorstellung.  
Arbeiterdiskussionsklub, 8 1/2 Uhr Vortrag. Mißergr. 20.  
1. Athleten-Sport-Club Germania, 10 Uhr Uebungsstunde i. Ruffbaum.  
Bürgerverein der Südstadt, 8 1/2 Uhr Zusammenf. i. Tiroler, Nebenz.  
„Friedrichshof“, Kapelle im Gartenaal.  
Deutschn. Handlungsgesellschaft, 9.15 U. Sitzung Moninger, Konfordiaaal.  
Müchs Bitherverein, 8 1/2 Uhr Vereinsabend im Löwenraden.  
Rufm. Verein Frankf. a. M., 9 Uhr Weihnachtsfeier im Prinz Karl.  
Kolozeum, 8 Uhr Vorstellung des oberbayerischen Bauerntheaters.  
1. S. Mandelintengesellschaft, 8 1/2 Uhr Probe. Alte Brauerei Prinz.  
Ski-Club, 9 Uhr Zusammenkunft im Café Bauer.  
Zurgenossende, 8 Uhr Turnen i. Rüstg. u. Bgl. in der Zentralturnhalle.  
Verein der deutsh. Bauk. Hauptversammlung im Brina Karl.

Telegramme der „Badischen Presse“

hd Berlin, 5. Jan. Der Kaiser wird sich heute auf 5 oder 6 Tage nach dem Jagdschloß Hubertusstock begeben.
= Prag, 5. Jan. In einer gestern abgehaltenen Sitzung der deutschen Reichsrats- und Landtagsabgeordneten wurde beschlossen, die Delegation im böhmischen Landtage fortzusetzen.
= Rom, 5. Jan. Die italienische Kammer wurde auf den 9. Januar einberufen.
= Petersburg, 5. Jan. Der russische Minister des Auswärtigen Iswolski, soll, Blättermeldungen zufolge, am russischen Neujahrstage zurücktreten und zum Vizepräsidenten in Berlin ernannt werden.

Die Lage in Persien

= Teheran, 4. Jan. Die Unruhen in Isfahan sind durch die Feindschaft der Bevölkerung gegen den Gouverneur wegen der von diesem eingeführten Steuer veranlaßt.
= Teheran, 4. Jan. Während des gestrigen Tages wurde in Isfahan mit zeitweiligen Unterbrechungen gekämpft, bis die Ankunft von Verstärkungen der Bakhtiaren, der Partei der Unzufriedenen, ein offenes Uebergewicht gab.
= Teheran, 4. Jan. Isfahan ist in der Gewalt der Bakhtiaren, die selbst zur Wiederherstellung der Ruhe schreiten. Der Gouverneur ist abgesetzt worden.

Die Ereignisse auf dem Balkan

Cl. Konstantinopel, 5. Jan. (Privattelegr.) Der türkische Ministerrat beschloß, ein Kolonialministerium zu bilden.
= Sofia, 4. Jan. Die bulgarische Regierung ist von Konstantinopel verständigt worden, daß man dort geneigt sei, die Verhandlungsverhandlungen wieder aufzunehmen.
= Sofia, 4. Jan. Die Verhandlung der Sobranje ist bis zum 13. Februar verlängert worden.

Das Erdbeben in Süditalien

= Rom, 4. Jan. König Viktor Emanuel hat folgenden Tagesbefehl an Heer und Marine erlassen:
Bei dem schrecklichen Unglück, das weite Gebiete unseres Italien betroffen und 2 große Städte, sowie zahlreiche Ortschaften Kalabriens und Siziliens zerstört hat, habe ich wieder einmal persönlich die edle Begeisterung von Heer und Marine festgestellt.

= Rom, 4. Jan. (W. B.) Ein Sonderzug mit 400 überlebenden Verwundeten aus Kalabrien und Sizilien ist heute hier eingetroffen.
Zahlreiche Ueberlebende, die eingetroffen sind, sind ohne Kleidung und besitzen nur ein Bettuch oder Bettdecke als einziges Kleidungsstück.
Viele Matrosen pflegen mit der Mitleidigkeit in der Hand Säuglinge, welche durch die Katastrophe zu Waisen geworden sind.

= Rom, 3. Jan. Aus der zuverlässigsten Quelle, und zwar von einer hohen genau informierten vatikanischen Persönlichkeit hat der Berichterstatter des B. L. erfahren, daß der Papst im Hospitale von Santa Maria 400 Betten für die Verunglückten hat bereitstellen lassen.
Der Papst bedauert es schmerzlich, sich aus politischen Gründen nicht selbst nach Messina begeben zu können.

= Rom, 3. Jan. Aus der zuverlässigsten Quelle, und zwar von einer hohen genau informierten vatikanischen Persönlichkeit hat der Berichterstatter des B. L. erfahren, daß der Papst im Hospitale von Santa Maria 400 Betten für die Verunglückten hat bereitstellen lassen.
Der Papst bedauert es schmerzlich, sich aus politischen Gründen nicht selbst nach Messina begeben zu können.

= Rom, 3. Jan. Dem „Osservatore Romano“ zufolge stattete heute nachmittag Kardinalstaatssekretär Merry del Val den im vatikanischen Hospitale untergebrachten Flüchtlingen aus dem Geb-

ebensgebiet einen Besuch ab. Bei seinem Eintritt in das Spital beglückte er dem Bürgermeister Rathen, der dem Kardinal für das barmherzige Wirken zugunsten der von dem Unglück Betroffenen dankte.
Der „Osservatore Romano“ meldet ferner, daß ein französischer Abbe, der Direktor eines Waisenhauses, den Papst habe wissen lassen, daß er sofort tausend Waisen bis zur Erreichung der Großjährigkeit aufnehmen könne.

Die Bekämpfung von Messina

= Messina, 5. Jan. Die Eisenbahnverbindung mit Palermo ist wieder hergestellt. Im Hafen findet ein beständiges Kommen und Gehen von Dampfern und Kriegsschiffen statt.
Zahlreiche Feuerwehrente aus Palermo, aus Genua, aus Mailand und anderen Städten beteiligen sich an den Hilfsarbeiten.
Als die Rettungsmannschaften einem Hilfskreuzer nachgingen, wurde eine ganze Familie wohlbehalten unter den Trümmern vorgefunden.

= Rom, 4. Jan. Die „Gazzetta Ufficiale“ veröffentlicht ein Dekret, das über die Gemeinde Messina und die Gemeinden des Kreises Reggio den Belagerungszustand verleiht und den Generalleutnant Maga zum außerordentlichen bevollmächtigten Kommissar ernannt.
= Messina, 5. Jan. Infolge starken Regens werden die Bergungsarbeiten immer schwieriger. Die Hoffnung, unter den Trümmern noch Lebewesen zu finden, hat sich verringert.

Einem Berichterstatter erklärte der Justizminister, die Stadt Messina müsse wieder aufgebaut werden, was am besten durch Privatspekulation geschehe.
Der Staat werde hierzu Geld unter äußerst günstigen Bedingungen hergeben.
hd Mailand, 4. Jan. In den meisten Blättern führen die nach dem Erdbebengebiet entsandten Korrespondenten bittere Klage über schwere Mängel in der Organisation der Rettungskontingente.

hd Mailand, 4. Jan. In den meisten Blättern führen die nach dem Erdbebengebiet entsandten Korrespondenten bittere Klage über schwere Mängel in der Organisation der Rettungskontingente.
= Catania, 4. Jan. Es werden von dem Erdbeben in Messina als gerettet noch folgende Deutsche gemeldet:
= Catania, 5. Jan. Die Straße von Messina winkelt von Gattifchen.

= Catania, 5. Jan. Die Straße von Messina winkelt von Gattifchen.
In Calabria.
= Reggio di Calabria, 4. Jan. Die provisorischen Postämter in der Umgebung des Bahnhofs begannen heute mit der Austragung der Briefe.
In Reggio ereigneten sich zahlreiche Fälle, daß noch lebende Verwundete zwischen Trümmern ihrem Schicksal überlassen werden mußten.

Die Hilfsaktion.
= Karlsruhe, 5. Jan. Auch hier hat sich ein Hilfsauschuß für Süditalien gebildet, der die Bitte an unsere Mitbürger richtet, ihr Wohlgefühl für die Unglücklichen durch Spende von Geldgaben zu betätigen.
Auch die Expedition der „Badischen Presse“ ist bereit, Geldspenden zur Linderung des Unglücks in Süditalien entgegenzunehmen.

= Berlin, 4. Jan. Das deutsche Hilfskomitee beschäftigt, abgesehen von den per Bahn zu befördernden Hilfsexpeditionen, falls sich die Notwendigkeit erweist, in Verbindung mit der Hamburg-Amerikaner Linie bzw. dem Norddeutschen Lloyd Dampfer raschstens nach Süditalien zu dirigieren.
= Frankfurt a. M., 4. Jan. Die „Frankfurter Zeitung“ überbrachte heute aus ihrer Sammlung für Süditalien als erste Rate 30 000 Lire an den Ministerpräsidenten Giolitti und 10 000 Lire an den deutschen Konsul in Neapel, Meisner.

= Budapest, 5. Jan. Ministerpräsident Weizsäcker und Minister Rathen haben sich an die Spitze einer das ganze Land umfassenden Hilfsaktion für Sizilien gestellt.
= Budapest, 5. Jan. Ministerpräsident Weizsäcker und Minister Rathen haben sich an die Spitze einer das ganze Land umfassenden Hilfsaktion für Sizilien gestellt.

ren Betrag bewilligen. Die Hauptstadt hat heute die Abfindung von 30 000 Kronen beschlossen.
= Sofia, 4. Jan. Die Sobranje beschloß, 50 000 Francs zu Gunsten der Südbalkaner zu spenden.

= Madrid, 4. Jan. In den spanischen Städten beginnen Hilfsaktionen für Italien.
= Washington, 5. Jan. Der Betrag, den der Kongreß insgesamt für die Erdbebenopfer in Messina und Sizilien bewilligt hat, beläuft sich auf 800 000 Dollars, wovon 300 000 den Wert der bereits abgeordneten Proviantvorräte darstellen.

= Washington, 5. Jan. Die erste Division der amerikanischen Schlagschiff-Flotte wurde angewiesen, nach Neapel zu fahren und dort Hilfe zu leisten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.
Eheschließungen:
2. Jan.: August Weibner von Heidelberg, Maschinenbauingenieur hier, mit Berta Liede von hier.

Bestattungen:
Cannstatt. Pontius Pilatus, von 28-36 n. Chr. römischer Procurator von Judäa, ist namentlich durch seine Beteiligung an der Kreuzigung Jesu bekannt geworden.

Bei Magenkranken mit Appetitlosigkeit bildet „Eufese“, emulsiertes in Milch oder in Fleischsuppe getoht, oft das einzige Nahrungsmittel, welches die Kranken ohne Widerwillen nehmen und leicht verdauen.
Jeder Käufer einer Pfaff- und Phönix-Nähmaschine erhält bei Georg Mappes, Karlsruhe, Rabatmarken.

Bei Magenkranken mit Appetitlosigkeit bildet „Eufese“, emulsiertes in Milch oder in Fleischsuppe getoht, oft das einzige Nahrungsmittel, welches die Kranken ohne Widerwillen nehmen und leicht verdauen.

Advertisement for Emser Wasser Kränchen, featuring a logo with 'EMS' and 'EMSER WASSER KRÄNCHEN' text.

Advertisement for Chocosana, describing it as 'Wohlschmeckende Lebertran-Chocolade in fester Form'.

Advertisement for 'Da hab ich was Schönes ins neue Jahr geschleppt', featuring a question mark icon.

Advertisement for Petersburger Gummischuhe, featuring a logo with '1860' and 'PETERSBURGER GUMMISCHUHE' text.

Wichtigste Mitteilungen.
Die Schönheit der Frauen ist ihr größter Schmuck; sie zu pflegen und zu erhalten, erfordert die höchste Kunst der Kosmetik.

Der „Badischen Baugewerks-Zeitung“, Amtliches Organ der Südwestl. Baugewerks-Berufsgenossenschaften für das Großherzogtum Baden, Hohenzollern und Nassau-Weiltingen, sowie Verbandsorgan des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe, Landesverband Baden, Verlag von Ferdinand Thiergarten in Karlsruhe, Preis pro Halbjahr nur 1 Mark frei zugestellt (Probenummern werden auf Wunsch gratis zugestellt), entnehmen wir nachfolgende Artikel von allgemeinem Interesse:

Kann man das Versprechen, eine Hypothek zu geben, widerrufen? Ein Kapitalist hatte einem Bauunternehmer ein Darlehen von 25 000 M. versprochen, welche hinter 85 000 M. auf dessen Grundstück eingetragen werden sollten. Gleichzeitig war zwischen den beiden vereinbart worden, daß eine andere, zur Zeit der Abmachung auf dem Baugrundstück lastende Hypothek von 9000 M. abgestoßen werden sollte. Später kamen dem Geldmann wegen der geringen Höhe der Brandkasse Bedenken, und er gab das Geld nicht; dadurch kam der Bauunternehmer in eine missliche Lage, er konnte seinen Verpflichtungen nicht gerecht werden, mußte mit seinen Gläubigern akkordieren, konnte späterhin aber nicht einmal den neuerdings getroffenen Akkordvereinbarungen genügen und klagte schließlich gegen seinen Vertragsgegner auf Einhaltung des Darlehensversprechens. Der in der ersten Instanz beurteilte Beklagte machte in der Berufung geltend, er sei gemäß § 610 des B. G. B. berechtigt gewesen, sein Versprechen zu widerrufen; denn nach dieser Gesetzesbestimmung kann bekanntlich derjenige, welcher die Hingabe eines Darlehens verspricht, das Versprechen im Zweifelsfall widerrufen, wenn in den Vermögensverhältnissen des anderen Teils eine wesentliche Verschlechterung eintritt. Der Kläger, so meinte er, sei ja nicht einmal in der Lage gewesen, den Akkordvereinbarungen gerecht zu werden. In dessen wurde die Berufung vom Oberlandesgericht Dresden abgewiesen. Handelt es sich um ein hypothekarisches Darlehen, so heißt es in den Gründen, so entsteht bei der Auslegung des Versprechens hinsichtlich der Widerruflichkeit die Frage, inwieweit der Versprechende neben der dinglichen Sicherung, die ihm das Pfandrecht am Grundstück gewährt, auch der wirtschaftlichen Lage des Schuldners Bedeutung beigemessen hat. In der Regel wird diese Bedeutung nur eine untergeordnete sein. Das Wesen des Realcredits liegt darin, daß das hingebene Kapital von den Beschlüssen, denen die Vermögenslage des Schuldners unterworfen ist, unabhängig bleiben, daß es mit dem Werte des Grundstücks, der weniger Schwankungen ausgesetzt zu sein pflegt, verbunden werden soll. Der Privatkapitalist, der sein Geld in Hypotheken anlegt, wird regelmäßig eine solche reale Sicherheit suchen, daß er das Geld auch geben könnte, wenn er seinen persönlichen Schuldner erhalte, wenn die Hypothek eine Grundschuld wäre. Im vorliegenden Falle bietet sich kein Anhalt für die Annahme, daß der Beklagte der Meinung gewesen sei, die Sicherheit seiner Kapitalanlage mit auf die Person seines Schuldners und auf dessen Zahlungsfähigkeit gründen zu können. Im Gegenteil weist gerade der Umstand, daß er von seiner Zusage mit Rücksicht auf die geringe Höhe der Brandkasse zurückgetreten ist, darauf hin, daß allein die reale Sicherheit für seine Entscheidung maßgebend gewesen ist. — Der Beklagte kann sich auch nicht darauf berufen, in Anbetracht der Vermögensverschlechterung des Klägers sei er berechtigt gewesen, das Darlehensversprechen nicht zu erfüllen. Es ist ohne weiteres einleuchtend, daß die missliche Lage des Klägers gerade durch das Verschulden des Beklagten verursacht wurde. Denn es klingt glaubhaft, daß der Kläger über die 25 000 M., die gerade eingehen sollten, verfügt hatte, und daß er durch die unerwartete Zahlungsverweigerung in

Schwierigkeiten geraten mußte. — Sonach war der Beklagte zum Widerruf des Versprechens nicht berechtigt, und da sich der Hypothekenstand des Grundstücks seitdem nicht geändert hat, so erscheint die geplante Regelung auch jetzt noch durchführbar. — Wie man die Zimmer beleuchten soll. Um bei hereinbrechender Dunkelheit einen Wohnraum zu erleuchten, begnügt man sich gewöhnlich damit, eine Lampe anzuzünden oder das Gas anzufachen oder das elektrische Licht entzünden zu lassen. Sehr selten aber gibt man sich bei der Anbringung von Lichtquellen darüber Rechenschaft, inwieweit die Beleuchtung dem Auge der Personen, für die sie bestimmt ist, zuträglich sein wird, oder welche ästhetischen Wirkungen sie bei der Erhellung des Raumes hervorbringt. Und doch müßten gerade diese beiden Gesichtspunkte in wissenschaftlicher Beziehung sorgfältig berücksichtigt werden. Ein amerikanischer Ingenieur wendet nun dieser Frage eine größere Arbeit, in der er darlegt, daß die Zimmerbeleuchtung nicht nach einem landläufigen und unüberlegten Schema, sondern nach genau festgelegten Prinzipien und einer ernsthaft ausgebildeten Kunst angelegt werden müsse. Bei der Erhellung unserer Wohnräume muß nach seiner Meinung das Angenehme mit dem Nützlichen verbunden werden, um modernen Ansprüchen zu genügen. Vor allem ist es notwendig, daß das künstliche Licht nach Möglichkeit dieselben Vorteile gewähre, wie das Licht des Tages. Das Auge ist an eine gleichmäßige Helligkeit gewöhnt, wie sie unsere Beleuchtungsarten nur schwer herbeizubringen können. Die alten Lichtzeuger, wie Kerzen und die verschiedenen Arten von Lampen waren nur flüchtige Surrogate des Sonnenlichtes, aber auch die so viel vollkommeneren modernen Erfindungen bedürfen der Verbesserung, um allen Anforderungen Genüge zu leisten. Zunächst muß man darauf hinarbeiten, die Ermüdung des Auges durch allzu starke Einwirkung von grünen und gelben Lichtstrahlen zu verhindern. Orangefelbes Licht ist vorzuziehen, indem man Lichtschirme anwendet oder andere Mittel, um das Lichtbündel zu zerlegen und die Strahlen abzumildern. Sodann ist das Auge an Licht gewöhnt, das in schräger Richtung einfällt. Lichtstrahlen, die in gerader oder in gerade zurückgeworfener Richtung die Netzhaut treffen, verursachen, selbst wenn die Lichtquelle nur mäßig stark ist, oft eine zeitweilige Blähung des Sehnervens. Eine Entlastung und Milderung des künstlichen Lichts durch Schirme und Gläser ist daher notwendig, oder es muß zugleich das Augenmerk darauf gerichtet werden, daß die Strahlen in der für das Auge günstigsten Richtung einfallen. Kristallkonvergenz, deren Prismen das Licht zerstreuen, müssen daher zu Gunsten von Leuchtkörpern, die sich den Bedingungen des Sehens besser anpassen, aufgegeben werden. Außerdem ist es nötig, die Zimmerbeleuchtung mit der Farbe der Tapeten und der Stimmung des ganzen Raumes in Harmonie zu setzen. Dabei empfiehlt sich für die Innenbeleuchtung helle Farben, Decken von glänzendem Weiß und Tapeten in warmen, matten Tönen, auch Möbel, die keine allzu starke und unruhige Schatteneinwirkung hervorbringen. — Verbrauch und Fabrikation von Zement in Mexiko. Der Verbrauch von Beton vergrößert sich in Mexiko, nach dem Urteil des amerikanischen

Generalconsuls, innerhalb eines Jahres um 50 Prozent größer zu werden, als er gegenwärtig ist und sich weiterhin bedeutend auszudehnen. Allerdings soll nach einem dem Kongreß zugegangenen Gesetzentwurf der Zoll auf das Produkt erhöht werden. In der Republik Mexiko gibt es zurzeit nur drei Zementfabriken. Eine gehört der Compañia Nacional de Obras y Bienes Nacionales in Dublin, Staat Hidalgo. Weit kleiner ist die Anlage von Arenzana u. Co. in der nächsten Umgebung der Hauptstadt Mexiko. Die dritte Fabrik hat die Monterrey Steel and Iron Company in Monterrey, Staat Nuevo Leon, errichtet, die auch nach Mexiko einen Teil ihres Zements absetzt. Die Dubliner Anlage erzeugt eine Art Portlandzement von großer Güte, der nach maßgebendem Urteil der importierten Ware nicht nachsteht. Die Fabrik vermag jetzt monatlich 1000 Faß Zement herzustellen, plant aber Erweiterungsbauten, die ihre Leistungsfähigkeit auf 1000 Faß am Tage bringen sollen. Nämlich ausgedehnte Zementlager gibt es im Staate Morelos; über ihre tatsächliche Bedeutung ist nichts bestimmtes zu erfahren. Auch im Staate Oaxaca sollen sich schätzswerte Zementablagerungen gefunden haben. Die genauen Zahlen über die Zementeinfuhr sind nicht bekannt. Deutschland scheint hauptsächlich den in Mexiko gebrauchten Zement zu liefern, doch aus den Vereinigten Staaten, aus Belgien u. Großbritannien werden bedeutende Mengen eingeführt. Im Jahre 1904/05 (bis 30. Juni) sollen rund 600 000 Faß Zement nach Mexiko eingeführt sein, im nächsten Jahre 650 000 Faß und 1906/07 ungefähr 1 Million Faß. — Riesenkanäle für Petroleum. Von den großen Petroleumlagern aus, die entweder in nicht zu großer Entfernung bedeutende Absatzmöglichkeiten haben oder auf eine schnelle Beförderung des Erdöls nach einem Schiffsfahrtsplatz Sorge tragen müssen, sind in neuerer Zeit großartige Leitungskanäle geschaffen worden. Die Führung haben in der Schaffung solcher merkwürdiger Anlagen wieder die Amerikaner übernommen. In den Vereinigten Staaten sind die Hauptpetroleumgebiete mit den wichtigsten Verbrauchs- oder Stapelplätzen durch solche Leitungen verbunden, die es gestatten, die wertvolle Flüssigkeit sicher und schnell an ihren Bestimmungsort gelangen zu lassen. Das amerikanische Beispiel hat dann in einem außerordentlichen Maßstabe in dem berühmten Petroleumgebiet am Kaspiischen Meer Nachahmung gefunden, dessen Mittelpunkt Baku mit dem Hafen Bati am Schwarzen Meer durch eine Leitung verbunden worden ist. Diese Leitung hat die ungeheure Länge von 885 Km., die etwa der Entfernung von Berlin nach Basel längs der Eisenbahnlinie über Frankfurt entspricht, aber sie sogar noch um 25 Km. übertrifft. Diese Petroleumleitung vermag jährlich 1 820 000 Kubikmeter Erdöl vom Kaspiischen Meer zum Schwarzen Meer zu befördern. Das neueste Unternehmen dieser Art, das trotz seiner weit aus geringeren Ausdehnung von erheblicher technischer Bedeutung sein wird, ist eine Leitung zur Beförderung von Petroleum quer über die Landenge von Panama, die gleichzeitig mit der Durchbohrung des großen Zweimeerkanals in Arbeit genommen worden ist. Auf diesem Wege soll das Produkt der Petroleumfelder von Texas möglichst schnell und billig nach der amerikanischen Küste geschafft werden.

Grossherzoglich Hoftheater Karlsruhe. Mittwoch den 6. Januar 1909, 7 1/2 Uhr abends (Einlass 7 Uhr, Ende 9 1/2 Uhr) IV. Abonnements-Konzert des Grossherzoglichen Hoforchesters. Dirigent: Dr. Georg Göhler. 14180 Solisten: Eve Simony von der Kgl. Oper in Brüssel, Rudolf Deman, Grossh. Bad. Konzertmeister. Programm: 1. Joseph Haydn, Sinfonie Nr. 2 (D-dur), (Zum Gedächtnis an die 100. Wiederkehr von Haydns Todestag). 2. A. Grétry, Arie für Sopran und Orchester aus „Zemire et Azor“. 3. W. A. Mozart, Balletmusik zur Pantomime „Les petits riens“, (Zum ersten Male). 4. N. Jomelli, Arietta „La Calandrina“, 215.2.2 5. H. Wieniawski, Violinkonzert (D-moll). 6. V. Bellini, Arie a. d. Oper „Die Puritaner“. 7. C. M. v. Weber, Ouverture zu „Oberon“. Oeffentliche Hauptprobe: Mittwoch den 6. Januar, vormittags 11 Uhr. Preis der Eintrittskarte Mk. 2.—

Mittwoch, den 6. Januar 1909, abends 8 1/2 Uhr, im Ausstellungssaal des Grossh. Gewerbeamtes, Karl-Friedrichstraße 17, Populär-wissenschaftlicher Vortrag des Herrn Ing. Julius Bruns, Hannover über die zeitgemäße Küche, unter besonderer Berücksichtigung des Kochens mit Gas. Demonstration mit neuesten Apparaten. Koch- und Backproben werden während des Vortrages verabreicht. B309.2.1

Direktion: Colosseum Telefon: J. Ralmond. 1938. Dienstag den 5. Januar 1909: Gastspiel des weltbekannten Grossen Oberbayerischen Bauerntheaters. Um Lieb und Leb'n, Volksstück in 4 Akten von Hans Werner. Mittwoch den 6. Januar 1909: 393 s' Musikanten-Dirndl, Bauernkomödie mit Gesang und Tanz in 3 Akten.

Anerkannt vorzügliches Mittags- und Abendessen. B243.2.1. Sehr schön erhalten, schön, heber, gleicher auf Seite, f. mittlere Figur, bill. zu verk. Marktstr. 23, 2. Et.

Nur Zirkel 32, Gde Ritterstraße, 1 Treppe, im Hause der Fahrradhandl. Dent West der Pelze darunter ebt 17815 Herz u. Stunks zu jedem annehmbaren Preis. Interessenthaler zu bitte genau nur 32 beachten.

Wer würde einer jungen Dame, welche Talent u. Liebe zu Theater hat, zu ihrer Ausbildung beihilflich u. Offerten unter Nr. B219 an die Expedition der „Bad. Presse“.

4000 Mark auf prima 11. Hypothek werden auf 1. April, evtl. auch früher gesucht. Offerten unter Nr. B207 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Stenographie-Kurs. Der Stenographen-Verein Stolze-Schrey beginnt Dienstag den 12. Januar, abends 8 Uhr, in seinem Unterrichtslokal, Marktgrabenstraße 41, 11, unter Leitung eines erprobten Stenographielehrers einen Stenographiekurs für Anfänger. Diejenigen Damen und Herren, die sich an diesem Kurs zu beteiligen wünschen, möchten sich zur bestimmten Zeit im Unterrichtslokal einfinden. 1888.3.1 Der Vorstand.

Tüllgardinen aller Art werden tadellosg gereinigt, crème gefärbt u. appetitfärberei und chem. Waschanstalt Frimz.

Eintracht Karlsruhe Samstag den 9. Januar, abends 8 Uhr: BALL. Ende 2 Uhr. Saal-Karten für Einzuleitende (laut § 4 der Statuten) beliebe man Donnerstag den 7. Januar, nachmittags zwischen 4 u. 5 Uhr, im Lesezimmer in Empfang zu nehmen! Die Galerie, welche um 7 Uhr geöffnet wird, bleibt ausschliesslich für unsere Mitglieder reserviert. 378.2.1 Der Vorstand.

Deutscher Verein für Volkshygiene (Ortsgruppe Karlsruhe). Donnerstag den 7. Januar 1909, abends 7 1/2 Uhr, im großen Rathsaal VORTRAG des Herrn Professors Rupp-Karlsruhe. Thema: „Trinkwasserfrage“. Eintritt frei für Jedermann. Auch Damen sind freundlichst eingeladen.

Photographische Gesellschaft Karlsruhe. Mittwoch den 6. Januar 1909, abends 9 Uhr, im Konordia-Saal des Restaurant Moninger, 2. Etod General-Versammlung. Tagesordnung: 1. Vortrag über Gaslichtpapiere von Herrn H. B. B. 2. Bericht der Firma Wandt & Höwengard-Wandt. 3. Jahresberichte: a) des Vorsitzenden bezw. Schriftführers b) des Kassierers c) des Wächters 4. Vorstandswahlen. 5. Mancherlei Erörterungen und technische Mitteilungen. Die verehrlichen Mitglieder sind gebeten, vollständig und rechtzeitig zu erscheinen. Hochachtung Der Vorstand.

I. Privat-Tanzlehr-Institut G. Grosskopf Mitglied der G. D. T. 33 Herrenstr. 33 Zu den beginnenden Kursen sowie Einzel Unterricht werden die mir zugehenden Anmeldungen baldmöglichst erbeten. 18740\*

Reidermacherin sucht noch Knudschaff, Dienstmädchen verb. berücksichtigt. B398.3.1 Kaiserallee 41, II. Weißnäherin nimmt noch Kunden an. B251 Frau Klenzer, Rintheimerstraße 7, V. 2.1

Sung!!! Wegen großen Kleiderbedarfs zahle ich den höchsten Preis für Herren- u. Damenkleider, sowie Schuhe. B388.3.1 Josef Gross, Markgrafenstr. 16. Ehrliche und zahlungsfähige Leute erhalten Möbel, ganze Einrichtungen von einem bedeutenden Möbelhaus auf monatliche Zahlungsweise, ohne daß der Kunde mehr als den reellen, billigen Berechneten Preis zahlen muß. Nur Leute, welche ihre Zahlungsfähigkeit nachweisen können, wollen Offerten unter Nr. 375 an die Exped. der „Bad. Presse“ einreichen. 3.1

Dame sucht sofort 30 Mk. a. Abg. Offerten unter Nr. B395 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

Bäckerei, umg. zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. B377 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. Leichter Strassenrenner zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. B360 an die Exped. der „Bad. Presse“. Heberger, in. Gehroldaus, Frauenleiber, Stufen, Jaden, Güte sehr gut erhalten. Anderweit und verbleibendes billig abzugeben. B312 Behnhardsstr. 17, 3. Et. Brauner Anzug für schl. Figur, schwarze Astrachan-Jade und braune Jade mit sehr billig zu verkaufen. B364 Bismarckstraße 41. 2 gut erhaltene Bettdecken mit Hon. Matratze und Vorleger, sowie ein schöner Spiegelrahmen wegen Platzmangel billig zu verkaufen. B384.2.1 Regenfeldstraße 11, 4. Et. II.

zur Pyramide.  
Mittwoch 6. I. 09.  
ab. 8<sup>0</sup>. 417  
Instr. I Gr. u. Oekon.

**Karlsruher Turngemeinde (1861).**  
Gut Heil.  
**Übungsabende**  
für Mitglieder u. Zöglinge:  
Dienstags u. Freitags, von 8-10 abends, Zentralturnhalle, Bismarckstr. 12.  
An den übrigen Abenden, sowie Sonntags-Vormittags Turnen u. Turnspiele auf dem Turnplatze Vorholzstrasse 23/25.  
für Turnerinnen: Abteilg. A Montags v. 7-9-1/10 abds., höhere Mädchenschule, Sophienstr. 14. — Abteilg. B Mittwochs 7-9-1/10 abds., Götteschule, Gartenstr.  
Gäste finden jederzeit freundliche Aufnahme.  
Anmeldungen werden an den Turnabenden und ausserdem jederzeit bei Vorstand **Steinmann**, Amalienstr. 14b, Ecke Karlstr., entgegengenommen.  
Die Mitglieder u. Zöglinge sind gegen Unfälle versichert. Zöglinge zahlen keine Aufnahmegebühr.  
Vereinslokal: Weisser Berg. **Der Turnrat.**

**Deutschnationaler Handlungs-Gehilfen-Verband**  
Ortsgruppe Karlsruhe.  
Heute Dienstag 9<sup>0</sup> Uhr:  
**Bediänt. Sitzung**  
im **Moninger Konfordia-Saal.**  
Besuch von Landeskollegen willkommen.  
**Der Vorstand.**

**Kaufmännischer Verein**  
Frankfurt a. M.  
Bezirksverein Karlsruhe.  
Heute abend.  
**Weihnachtsfeier m. F. B.**  
im Prinz Carl, Ecke Zirkel u. Lammstr. 15970  
**Der Vorstand.**

**Allichs Zitherverein**  
Karlsruhe.  
Heute Dienstag 7/9 Uhr:  
**Probe**  
(Beschlussabend).  
Sokal: Löwenstrasse.  
**Sachsen und Thüringer**  
Mittwoch den 6. Januar abends halb 9 Uhr:  
**Monats-Versammlung**  
in der „Alten Brauerei Pring“, Herrenstrasse 4.  
Landesleitung willkommen. **Der Vorstand.**

**Bung!**  
**Otto Dreissbach,**  
Major der Heilsarmee  
spricht heute Dienstag abend 8 1/2 Uhr in dem Lokal B425 Adlerstrasse 4, part.  
Kommen Sie u. bringen Sie auch Ihre Freunde mit.  
NB. Kann und jemand ein gebracht. Da moniam überlassen?

**Neujahrswunsch.**  
Kaufmann, 28 Jahre alt, aus gut bürgerlicher Familie, mit eigenem, fliegendem Geschäft, wünscht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, mit häuslich erzogener, vermögender Dame bekannt zu werden, zwecks baldiger Heirat.  
Gefl. Offerten unter Nr. 120a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbit.

**Sichere Existenz**  
können Sie sich schaffen durch die Fabrikation des erfrischenden alkoholfreien Erfrischungsgetränkes  
**„Cipria“.**  
Feinste und vorzüglichste Limonade.  
Wegen Übernahme des Alleinverkaufs für Karlsruhe werde man sich an:  
367.21  
**Schuler & Däuble**  
Karlsruhe-Müppurr  
Telefon 1811.



**Festhalle-Doppelkonzert**  
Morgen abend 8 Uhr kommt u. a. zur Aufführung:  
**„Internationale Soldatenstücklein aus alter und neuer Zeit“.**  
Historisch-militärisches Tonbild. **Boettge.**  
1. Marsch aus Wales (1292).  
2. Altniederländischer Kriegsmarsch (1628).  
3. Marsch eines Sächs. Dragonerregiments (1729).  
4. Marsch der pfälzischen Landknechte (Ende des 16. Jahrh.).  
5. Interade (1813-15).  
6. Frisch auf Kameraden auf Pferd.  
7. Russischer Grenadiermarsch von Glück (1784).  
8. Der tapfere dänische Landsoldat.  
9. Schwedische Fanfare: Wallenstein's Abzug von Stralsund (1628). Aus dem 30jährigen Krieg.  
10. Der alte Pappenheimer.  
11. Mantellied: Schier dreissig Jahre.  
12. Pariser Einzugs-Marsch (1815).  
13. Oesterreichische Jagdfanfane, Haydn.  
14. Russ. Alexander Marsch.  
15. Türkisch Janitscharen-Marsch.  
16. English Grenadier-Gaards, all Fuselier-Regiments.  
17. Der grosse Zapfenstreich.  
18. Sturmarsch der französischen Kaisergarde (1807).  
19. Die Wacht am Rhein.

**Huston**  
Zähr. Brustsaft (Sir. Rib. nigr.) 50 Pf. das best bewährteste Hausmittel!  
**Hustontropfen** Destillat-Klarer Stimm 50 Pf., angen., mild  
**Frostfort** lösem Zimt 50 Pf., lindert Schmerz u. Jucken  
**Abführ-Tee**  
„Trangula“ 50 Pf., angen. zu nehmen  
**Lungen-Tee**  
„Amm“ (Verb. Galeops.) 50 Pf., bestes Hausmittel, schnell schmerz treibend.  
J. Dehn Nachf. K. Roth, Zähringerstr. 55  
Otto Fischer, Karlstr. 74  
M. Hofheinz, Luisenstr. 8  
A. Kintz, Sophienstr. 66  
W. Lary, Kaiserstr. 69 10168a. 84  
Fritz Reis, Müppurrer- u. Luisenstr. 68  
Albert Salzer, Müppurrerstr. 140  
Willy. Ischerhning vorm Schwaab, Amalienstr. 19  
f. Mühlburg Max S. rauss, Garbstr. 21  
für Durlach Aug. Peter, Hauptstr. 16.

**Staatlich geprüfte Lehrerin**  
u. Kindergärtnerin, luthol., gelegten Alters, wünscht Privat elte u. würde gerne in seinem Hause hier oder in nächster Umgebung die Erziehung und Schulbeaufsichtigung der Kinder übernehmen, sowie den etwa erfordersichen Handarbeitsunterricht erteilen. **Ausschliesslich feines Haus** vor hohem Gehalt vorgezogen. Gute Zeugnisse zu Diensten. Gefl. Offerten erbeten unter Nr. B435 an die Expedition der „Bad. Presse“.

**Neujahrswunsch.**  
Kaufmann, 28 Jahre alt, aus gut bürgerlicher Familie, mit eigenem, fliegendem Geschäft, wünscht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, mit häuslich erzogener, vermögender Dame bekannt zu werden, zwecks baldiger Heirat.  
Gefl. Offerten unter Nr. 120a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbit.

**Handelshochschulkurse Karlsruhe.**

Wiederbeginn der Vorlesungen über:  
Rechtswissenschaft: **Donnerstag den 14. Januar.**  
Volkswirtschaftslehre: **Dienstag den 12. Januar.**  
Warenherstellung: **Mittwoch den 13. Januar.**  
Ferner beginnt am **Montag den 11. Januar** ein weiterer Halbssemesterkurs aus dem Gebiet der **allgemeinen Geisteswissenschaften** und zwar über:  
**Psychologie, angewandt auf Fragen des öffentlichen Lebens.**  
Wissenschaft und öffentliches Leben. **Persönlichkeit und Masse** (seelischer Zustand grosser Männer, Genie und Abnormität; Massenpsyche, Volkseele, geistige Ansteckung, geistige Epidemien). **Die Familie** (Vererbung, Gattenwahl, Wahlverwandtschaft, Entartung und Regeneration, Inzucht, Psychologie und Eherecht; geistige Mitgift der Kinder, Anlage und Erziehung). **Der Beruf** (Schule und Individualität, Rasse und Berufseignung, Berufsabnormitäten; Frauenberuf und seelische Gesundheit; Berufszeitalter; die heutige Merkantilisierung Deutschlands; die Berufsarbeit und ihre Hygiene). **Die Lebensversicherung** (gegen Ereignisse: Versicherungsdrang, Rentenhygiene, Versicherungswang; gegen Personen — antisoziale Individuen: Verbrecher und Verwandte, Psychologie und Strafrecht, Fürsorgebestrebungen). **Lebensgenuss und Lebensziele** (Spiel, Sport und Kunst; Alkoholismus, Erotik, der „Lebensstil“; Rassenhygiene und geistige Gesundheitspflege, ihr staatslicher kommunaler, privater Aufgabenkreis).  
Dozent: Privatdozent **Dr. Hellpach**, von der Technischen Hochschule Karlsruhe.  
Jeden Montag abends 8 1/2 Uhr. **Beginn 11. Januar.**  
Besuchsgebühr: Mk. 2.— für Gehilfen etc., Mk. 3.— für selbständige Kaufleute u. solche Nichtkaufleute, die auf schriftlichen Antrag vom Kuratorium zugelassen werden.  
Hörerkarten bei **A. Bielefelds Hofbuchhandlung.**  
Die „Hörerkarten für sämtliche Kurse“ des laufenden Semesters gelten auch für diesen Halbssemesterkurs. 408.3.1  
Karlsruhe, den 4. Januar 1909.  
**Das Kuratorium.**

**Karlsruhe. — Musiciansaal.**

Freitag, den 8. Januar 1909, abends 8 Uhr:  
**Lieder-Abend**  
**Clare Graebener.**  
Am Klavier: Musikdirektor **Th. Röhmeyer** aus Pforzheim.  
I. 1. Er ist's. 2. Das verlassene Mädchenlein. 3. Anakreons Grab. 4. Zitronenfalter im April. 5. In dem Schatten meiner Locken. **Hugo Wolf.**  
II. Rispetti, 6 italienische Volksgesänge **H. Goetz.**  
III. 1. Der Weiher. 2. Liebchen ist da. R. Gritznar. 3. Quellende schwellende Nacht. **F. Klöse.** 413.2.1  
Konzertflügel Blüthner aus dem Lager des Herrn Hof. L. Schweisgut.  
Eintrittskarten: Saal 4, 3, 2 Mk., Galerie Mk. 2.— u. 1.— in der **Hofmusikalienhandlung Hugo Kuntz, Kaiserstr. 114, Telephon 1850, und Abendkasse.**

**Frankeneck.**

**Täglich Konzerte**  
des **Mailänder Künstler-Orchesters**  
unter Mitwirkung des berühmten Tenoristen **F. Janetti** und des Bariton **V. Fanann.**  
407\* Hochachtungsvoll **M. Billing.**

**Kronenfels.**

Dienstag, den 5. Januar 1909: B374  
**Komiker-Konzert Beck.**  
2 Damen. 3 Herren.

**Januar beginnen neue Kurse**

**Tanz-Institut**  
**R. Landmesser**  
Lachnerstrasse 14, II.  
Leichtfassliche Methode, billiges Honorar  
Gut bürgerliche Kurse  
la. Referenzen v. Vereinen und Schülern

**Schlachtfest.**

**Hotel-Restaurant Nowack,**  
Gärtlingstr. beim Albtalbahnhof, Tel. 1481  
Morgen Mittwoch und jeden Mittwoch **Schlachtfest.**  
Bon mittags 4 Uhr ab vorzüglic Leber- u. Schweinefleisch, sowie pik. Schlagschokolade, wozu hiermit beifolgend einladet 17850\* **A. Knopf.**

**Druckarbeiten jeder Art** werden rasch u. billig angefertigt in der **Druckerei der Bad. Presse.**

**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Heute nachmittags 1/4 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden im Alter von 66 Jahren unser treubesorgter Vater, Bruder, Schwiegervater, Grossvater und Schwager  
**Berthold Baumstark**  
Rechtsanwalt u. Fiskalanwalt  
Ritter hoher Orden.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Dr. med. Arthur Baumstark u. Familie.**  
**Dr. med. Robert Baumstark,**  
Homburg v. d. H.,  
**Marie Bernhard.**  
Karlsruhe, den 3. Januar 1909. 406  
Blumenspenden und Leichenbegleitung werden auf Wunsch des Verstorbenen dankend abgelehnt.

**Lucie Strohmeier.**

Heute Morgen entschlief sanft, nach langem, schweren, mit grosser Geduld ertragenen Leiden, im Alter von 47 Jahren, im Diakonissenhaus meine innigstgeliebte Schwester  
**Lucie Strohmeier.**  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Karl Strohmeier,**  
Major, aggregiert dem 4. Unter-Elz. Inf.-Reg. 143 in Strassburg, Karlsruhe, den 4. Januar 1909. 415  
Die Beerdigung findet am Mittwoch den 6. Januar 09, 3 Uhr nachmittags, von der Kapelle des Friedhofs aus statt.

**Todes-Anzeige.**

Tiefbetrübt teilen wir allen Freunden und Bekannten mit, dass unsere liebe Tochter, Schwester und Tante  
**Fräulein Frieda Müller**  
nach schwerer Krankheit im Alter von 81 Jahren in dem Herrn sanft entschlafen ist. B330  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Christine Müller Witwe und Geschwister.**  
Karlsruhe-Müppurr, 4. Jan. 1909.  
Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittags 3 Uhr statt.  
Trauerhaus: Löwenstrasse 13.

**Konkursvermeidung.**

Zwangsvollstreckung u. Finanzierungen aller Art führen mit ebentl Kapitalvorlage raschens und auf das Gewissenhafteste durch 10385a\*  
**C. Friess & Co., Kom-Ges. Strassburg i. Elz., Julianstr. 32**

**Magenleiden**

teile ich aus Richtigkeitsgefühl gern umsonst mit, wie sich jeder selbst von diesem qualvoll. Leiden sofort dauernd befreien kann. 10424a  
**M. Ohme, Lehrer, Sandbän G.-A. 81.**

**Zwiebeln!**

Ein Waggon französische Zwiebeln sind eingetroffen und werden dieselben, solange Vorrat reicht, zu Mk. 9.— pro Ztr. abgegeben bei **B. Mannherz, Müppurrerstr. 100. Tel. 1287.**

**Gänselebern**

werden fortwährend angekauft. 13600\*  
**Erbringerstr. 21, 2. St.**

**kleine Familienpension**

Familienverhältnisse halber abzugeben. Offerten erbitte unt. Nr. 12a an die Exped. der „Bad. Presse“. 3.1

**Pferd-Verkauf.**

6j. Braunwallach, zu jedem Dienst geeignet, mit guter Garantie zu verkaufen.  
Näheres **Adnerstrasse 33/35, im Kontor. 1-851.5.3**  
1. Arbeit, **Waldkommode, Vertis**, billig zu verkaufen. B428  
**Schäferstrasse 25, part.**

**Singer-Nähmaschine**

billig zu verkaufen. B412  
**Mitterstrasse 14, 1 Tr.**  
Gut erhalt., buntes blaues **Jadenkleid**, für mittl. Figur, zu verkaufen. B81  
**Partur. 23, 3. St.**

**Truthühner**

1<sup>0</sup>er Brut, große, schöne Tiere, bei **H. Falk, Ettlingen, Müppurrerstrasse 2.** B390  
**350 Str. Ia. unreguliertes Luzerner Kleeheu** hat billig abzugeben Hofgut „Schafbusch“ b. Weigenburg i. G. B287

**Theaterplatz 1/2 Abonnement B**  
II. Abteilung, sofort abzugeben. Zu erfragen **Häufigstrasse 15, 3. Stod, reakt.** B372  
**Theaterplatz, 1. Abteilung**, ist der sofort zu vergeben. Näheres **Kaiserstrasse 167, 4. Stod, reakt.**  
**Nachhilfe,**  
Mathematik, erteilt stud. Ing. **Gefl. Anfr. unter Nr. B268 an die Exped. der „Bad. Presse“.** 2.1  
**Wer leiht auf jeost 60 Mk.** Offerten u. B. W. 1200 Hauptpost, Karlsruhe. B423  
Frau mit 2 Töchtern, bewand. im Verkauf, wünscht **Titel** zu übernehmen. Ration kann geleistet werden. **Gefl. Off. bitte unt. Nr. 1344 an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richt.** 2.1  
**Fräulein**  
wünscht d. d. Aufnahme bis 1. März, womöglich **Wittich.** 2.1  
Offerten unter Nr. B332 an die Expedition der „Bad. Presse“.  
In nächster Nähe **Karlsruhes Metzerei**, evtl. mit **Wirtschaft**, zu **kauf** gesucht. Offerten unter Nr. B378 an die Exped. der „Bad. Presse“.  
Leichte, gebrauchte **Werkstatt-Drehbank** gesucht. **Gefl. Offerten** unter Nr. B345 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1  
**Ganze Bureau-Einrichtung:**  
2 große stehende **Reißbretter**, Kopierapparat 90x130, **Gaslampen**, **Alten- und Besinnung** **Schränke**, **Gasbade-einrichtung**, **Defen**, **Herb**, **Gas** u. c. wegen **Umzug** **billig** zu verkaufen. 404.3.1  
**Eisenrohr** **rahe 15.**  
gut erhalten, wird für **Planino**, **80 Mk** abgeben. B327  
**Kaiserstr. 227, rechter Seitenb., II.**  
**Ausziehtisch**  
neu, sehr groß, f. u. 20 Mk. zu verk. B391  
**Herren rahe 6, II. Stb.**  
**Chaiselongue**, neu, gut ge-  
nurt 24 Mk. zu verkaufen. B392  
**Herrenstrasse 6, Hinterb., 2. St.**  
**Sirebtim billig z. verkaufen.**  
Adresse u. Nr. B340 in der Exped. der „Bad. Presse“ zu erfragen  
Billig abzugeben **Herrenhoien u. Sackel**, **Herrenschürzen**, **gefilte**, Nr. 42, **schw. Damenröde**, **Damencape** u. andere. **Kaiser r. 111, 2 Tr.** B393  
**Mandoline**  
preiswert zu verkaufen. B204  
**Näh. Morgenstr. 9, 3. St. r.**  
**Singer-Nähmaschine**  
billig zu verkaufen. B412  
**Mitterstrasse 14, 1 Tr.**  
Gut erhalt., buntes blaues **Jadenkleid**, für mittl. Figur, zu verkaufen. B81  
**Partur. 23, 3. St.**  
**Truthühner**  
1<sup>0</sup>er Brut, große, schöne Tiere, bei **H. Falk, Ettlingen, Müppurrerstrasse 2.** B390  
**350 Str. Ia. unreguliertes Luzerner Kleeheu** hat billig abzugeben Hofgut „Schafbusch“ b. Weigenburg i. G. B287





Während unseres Inventur-Räumungsverkaufs  
**Dienstag, Mittwoch, Donnerstag**

# Ausnahme-Preise

## für Kurzwaren

Wir bieten durch diese Offerte in bekannt guten Kurzwaren allen Konsumenten — für den Schneidereibedarf — ganz enorme Vorteile.

Schweißblätter, Trikot . . . . .	Paar	8	ℳ
" Batist u. Trikot m. Gummipolster . . . . .	"	15	ℳ
" Ia zum Ausschneiden . . . . .	"	25	ℳ
Tailenstäbe . . . . .	Dtzt.	10	ℳ
" Ia mit Seide gesteppt . . . . .	"	15	ℳ
Fischbeinstäbe, poliert, Länge 10 18 20 29 cm			
	Dtzt.	8 11 16 18	ℳ
Hohlband, Ia . . . . .	Meter	4	ℳ
Tailenverschlüsse, schwarz, weiß, grau . . . . .	Stück	6	ℳ
Waschverschluß mit Fischbeineinlage . . . . .	"	12	ℳ
Tailenband mit Goldlahn . . . . .	3 1/2 Meter-Stück	9	ℳ
" Eisengarn . . . . .	5 Meter-Stück	22	ℳ
" Ia, hübsche Muster . . . . .	Meter	12	ℳ
" Ia uni Halb-Seide . . . . .	"	16	ℳ
Nahtband . . . . .	8 Meter-Stücke	15	ℳ
Druckknöpfe, rostfrei mit Feder . . . . .	Dtzt.	5	ℳ
" Rival . . . . .	"	8	ℳ
" Zukunft . . . . .	"	12	ℳ
Kragenstäbchen, Celluloid . . . . .	Dtzt.	25 u. 6	ℳ
" Fischbein, übersponnen . . . . .	Dtzt.	12	ℳ
Kragen-Einlage, abgepaßt . . . . .	Stück	15	ℳ
" " 4 5 6 cm hoch			
" " Meter 9 14 16			
Doppel-Rockgurt für Kleiderröcke . . . . .	Meter	12	ℳ

Zentimetermaße . . . . .	Stück	9, 6, 4	ℳ
Besenlitzen, Mohair . . . . .	5	ℳ per Meter	
" Ia . . . . .	8	ℳ	
Verlängerungsborde . . . . .	Meter	20	ℳ
Samt-Rockstoß mit Besenlitze . . . . .	"	28	ℳ
Rockgurt, zweiteilig, Meter 20	ℳ, abgepaßt	Stück	20
Halbleinen Band, div. Breiten . . . . .	4 Meter-Stück	6	ℳ
" div. Breiten, weiß, grau u. blau 4 Met.-St	9	ℳ	
Schürzenband, farbig, . . . . .	3 Meter-Stück	4	ℳ
" " Ia . . . . .	5 Meter-Stück	9	ℳ
Lamalitzen, schwarz . . . . .	Stück à 3 m 5 m 10 m		
	Stück	8, 14, 28	ℳ
Alpaccalitzen . . . . .	Stück à 5 m 10 m		
	Stück	19, 35	ℳ
Besatzlitzen, alle Farben, . . . . .	8 Meter	10	ℳ
Leinene Wäscheknöpfe div. Größen . . . . .	Dtzt.	5	ℳ
Porzellan-Hemdenknöpfe . . . . .	12 Dtzt.	8	ℳ
Haken und Augen, lackiert, Paket 2	ℳ, versilbert	12	ℳ
Bleiplomben . . . . .	Stück	3 u. 2	ℳ
Fingerhüte: Stahl Celluloid			
	Stück	1	ℳ
	Stück	5	ℳ
Haarnadeln . . . . .	3 Briefe	1	ℳ
Schwabacher Nadeln mit Stahlspitze, Brief 25	Stück	2	ℳ
Haarnadeln, extra stark, Inmudad . . . . .	Brief	4	ℳ

Haarnadeln, gewellt mit Kugelköpfen . . . . .	Brief	7	ℳ
Locken-Nadeln . . . . .	3 Briefe	1	ℳ
" " Preziosa . . . . .	Brief 25 Stück	4	ℳ
Stecknadeln 100 Stück 2	ℳ, mit Glasknopf 100 St.	4	ℳ
Stahlstecknadeln 100 Stück 5	ℳ, in 50 gr Karton	20	ℳ
Sanitätsnadeln, sortiert . . . . .	Dtzt.	7	ℳ
Schuhriemen, Eisengarn . . . . .	Dtzt.	9	ℳ
" mit Handschraube . . . . .	Paar	5	ℳ
Damenstrumpfhalter Paar 30	ℳ, Velvet, grip	68	ℳ
Gummiband mit Rüsche . . . . .	Meter	25	ℳ
Hosenschonerband . Meter 3	ℳ, mit Kte. . . . .	4	ℳ
" extrabreit mit Kte. . . . .	"	6	ℳ
Reis-Nägel, 3 Dtzt. im Kart. 6	ℳ, 12 Dtzt. im Kart. 17	ℳ	
Wäschebandschließen in Stahl . . . . .	Dtzt.	50	ℳ
" in Celluloid . . . . .	"	68	ℳ
Perlmutterknöpfe 22", 24", 26" . . . . .	2 Dtzt.	14	ℳ
Goldknöpfe . . . . .	2 Dtzt.	12	ℳ
Zierknöpfe, farbig . . . . .	2 Dtzt.	25	ℳ
Metallhosenknöpfe mit Druck . . . . .	Dtzt.	3	ℳ
Stahlhosenknöpfe mit Druck . . . . .	"	6	ℳ
Hosenschellen . . . . .	Dtzt.	8, 6, 3	ℳ
Hosen-Haken und -Angen . . . . .	Dtzt.	3	ℳ
Eisengarn-Rockhenkelband . . . . .	Meter	8	ℳ
Nähringe . . . . .	Stück	2	ℳ

## Futterstoffe

bewährte, eingeführte Qualitäten, ganz hervorragend billig!

ca. 100 cm Jaconnet, schwarz . . . . .	Meter	26	ℳ
ca. 100 cm Rauschfütter, schwarz . . . . .	"	26	ℳ
ca. 100 cm coul. Rockluster, alle Farben . . . . .	"	80	ℳ
ca. 60 cm coul. Rockluster, " " " " . . . . .	"	42	ℳ

ca. 82 cm Tailencöper . . . . .	Meter	28, 32, 35	ℳ
ca. 82 cm Rollocöper (Twilled) . . . . .	Meter	38	ℳ
ca. 100 cm Rollocöper . . . . .	"	48	ℳ
ca. 100 cm engl. Cambric . . . . .	"	68	ℳ
Ia englisch Seidensatin, alle Farben . . . . .	"	88	ℳ

# Geschw. Knopf.

## Wahrnis - Versteigerung.

Donnerstag, den 7. Januar, nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal, Bähringerstraße 29 gegen bar versteigert: 396 1 schöner, bereits neuer Sekretär, 1 großer weißer Schrank, 1 Chiffonnier, 1 großer Schreibtisch, 1 Damentoilette in Mahagoni, 2 Bettstellen mit Matrasen und Polstern, 1 Gaarmatratze, gute Ledbetten u. Kissen, 1 Nachttisch, 3 Polsterstühle, 3 H. Tische, 2 Küchentische, 1 Bügelbrett, 1 Gaslüfter, 1 großer eis. Füllkessel, 3 Bettwände, Etageren, 1 Kinderstühle, 1 schönes Vogelkäfig mit Ständer, verschied. Küchengerät, 1 Partie verschiedene, gut erhaltene Herren- und Frauenkleider als: 1 seid. Ballkleid, Damen-Paletots u. Mäntel, Damenpelzine, Kinderpaletots u. Jäckchen, Frauenröde, Herren-Heberächer, Anzüge, Damenfilztiefel, Herrenzug- und lange Rohr-Stiefel, verschiedene Bilder usw., wozu Liebhaber höflichst einladet

S. Hirschmann, Auktionsgeschäft.

## Heiratsgesuch.

Beamtenochter, 29 J. alt, hübsche Erscheinung, feib., tadell. Ruf, schöne Aussteuer, wünscht mit einem Herrn in sich. Stell. in Briefwechsel. an treten behufs spät. Heirat. Off. unt. Nr. 125 Hauptpostlag. erheben.

## Wer leiht

einer Beamtenfrau, die sich 3 J. in Zahlungsschwierigkeit befindet, K 500 a. Sicherheit. Wilsch. u. Zins nach Vereinbarung. Gest. Off. u. 8338 a. d. Exp. d. Bad. Presse erb.

Wer hilft einer Dame mit 300 Mark aus? Offerten unter J. K. 200 Hauptpostlagernd.

Wirtschafts-Gesuch! Junge, tücht. kautionsfäh. Eheleute suchen per 1. Apr. evtl. später gutgehendes Restaurant. Off. unt. 8355 a. d. Exp. d. Bad. Presse.

## Durlach. Wirtschaftszapf

Für die gutgehende Wirtschaft „zum Waldhorn“, direkt am neuen Bahnhofsplan, werden leitungs-fähige Wirtschaftsl. April ge sucht. Tüchtiger Metzger und Bäcker bevorzugt. Näheres beim Eigentümer daselbst. 419.2.1

## Wirtsleute.

Erfabr. ne, tadell. kautionsfäh. Leute suchen ein Weins od. Bier-Restaurant in Bad, Zapf in Wälde oder bis April zu übernehmen. Offerten unter Nr. 8433 an die Exped. der Bad. Presse" erb. 2.1

## Gefunden

ein Ehering, Abholer Dr. Br. Nr. 18 im Radn. 11409

## Wirtschaft

in groß. verkehrs- u. zukunftsr. Landorte, kein Metzger am Platze. bill. z. verp. evtl. zu vermieten. Selbstref. w. Off. u. 8258 a. d. Exp. der Bad. Presse" senden.

## Näher zu verpachten.

Im westlichen Stadtteil ist ein Näher zu verpachten. 890 Näheres Amalienstraße 24, Baubüro.

Ein gebrauchtes Piano gegen bar zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe direkt an Herrn 1331, im Badi laden abzugeben. 1331. 1330

## Gebrauchtes, kl. Buffet

wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 8401 an die Expedition der Bad. Presse".

## Modes.

Ein gutgehendes Buchgeschäft das schon lange Jahre besteht, zu verkan. ge sucht. Schriftl. Offerten unter Nr. 400 an die Expedition der Bad. Presse".

1 groß. hölz. Badzuber, 1 Kinderbettlade, 1 Gasleuch, 2 St. mit Messingst. alles bill. zu verkaufen. Exped. Nr. 1600a, V.

## Nähmaschine.

wie neu, umstände halber sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 862 in der Exp. der Bad. Presse".

## Caschens-Diwan

elegant, 48 H., alter. Sopha, wird in Zahlung genommen. 8861 Wilhelmstr. 56, Sof.

Bülg zu verkaufen: Plüschdiwan, Schreibtisch, Vertiko, Trumeau, Stühle. 8418 2.1 Akademiestr. 49, part

## Guterhalt. Bett

billigst zu verkaufen. 8473 Wilhelmstraße 17, III. Eine schwarze, gut erhaltene Tuch-jacke billig zu verkaufen. 8408 Werderstraße 3, 4. St.

## Beständige Ausstellung in praktischen 18878.3.2

## Verlobungs-Geschenken:

Haushaltungs-Artikel in Porzellan, Glas, Zinn, Nickel, Kupfer u. Messing. Luxuswaren, Lederwaren.

## L. Wohlschlegel

Kaiserstr. 173, zwischen Herren- u. Ritterstr. Grosse Auswahl. Billige Preise.

Das einzig richtige Wer die großartig praktischen und hygienischen Fortschritte in

## Steiners Paradiesbetten übersteht

ist mit seinen Betten stets unbewußt in der Zeit zurück!! 398

Man lasse sich diese vorzüglichen Betten — ohne Kaufpflicht — erklären und wird dieselben dann stets vorziehen.

### Neuerst wichtig für Brautleute.

Kompl. Schlafzimmer. Poröse Bettwäsche. Einzelne Teile. Kataloge zu Diensten. Versand in ganz Deutschland frachtfrei.

Reformhaus „z. Gesundheit“, Karlsruhe, Betten-Fabrik: 186 Kaiserstr. 186. Alleinverkauf z. Fabrikpreisen, daher günstig. Einkauf.

